



**ZUKUNFT DER ARBEIT:
WAS ARBEITNEHMERINNEN
UND ARBEITNEHMER WOLLEN**

Erstbericht zur Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ · März – Mai 2018

SO SOLL ARBEIT!

Zukunft der Arbeit:

Was Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wollen

Ihre Anliegen, unser Auftrag

Am Beginn dieses Berichts kann nur ein großes Dankeschön stehen. Ein Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, aus der Initiative „Wie soll Arbeit?“ den größten Dialog über die Zukunft unserer Arbeitswelt zu machen, den Österreich je gesehen hat. Unser Dank gilt allen, die an der Initiative mitgearbeitet haben – von der Idee bis hin zur Umsetzung, die ohne die Hilfe tausender Freiwilliger nicht möglich gewesen wäre. Und dieser Dank gilt ganz besonders jenen 1,09 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die sich am Dialog beteiligt haben – per Post, online und bei Straßenaktionen, Betriebsbesuchen und im persönlichen Gespräch. Wir haben uns hohe Ziele gesteckt, aber diese beeindruckende Beteiligung hat sie bei Weitem übertroffen.

Überwältigend war nicht nur die große Zahl an Rückmeldungen, sondern auch die Qualität und die Tiefe, mit der der Dialog geführt wurde. Das Feedback, das wir bekommen haben, zeigt unmissverständlich, was Ihnen, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in unserem Land, unter den Nägeln brennt.

Sieben Themen hatten wir vor Beginn der Initiative identifiziert: Arbeitszeit, Lohn- und Sozialdumping, gerechte Bezahlung, leistbares Wohnen, Digitalisierung, Pensionen und soziale Sicherheit. Die Haltung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dazu ist eindeutig. Im Dialog wurden von vielen Menschen vier Themen als besonders wichtig genannt:

- Aus- und Weiterbildung, insbesondere im Zusammenhang mit Digitalisierung
- Leistbarer Wohnraum
- Pflege, die Altern in Würde möglich macht
- Digitalisierung



Renate Anderl
AK-Präsidentin

Für uns ist klar, was jetzt zu passieren hat: Ihre Anliegen sind unser Auftrag. Wir wissen nun, welche Themen und AK-Leistungen den Mitgliedern besonders wichtig sind. Darum wird die Arbeiterkammer ihre Programme und Leistungen ausbauen, erweitern und an den Bedarf anpassen. Wir werden neue Leistungen, Angebote und Services entwickeln, die den genannten Themen Rechnung tragen – in gewohnter Qualität und auf der Höhe der Zeit. Die Arbeiterkammer wird auch in Zukunft die erste Anlaufstelle für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ihren Anliegen bleiben.

Darüber hinaus werden wir das Gespräch mit der Politik suchen. Auch dort darf dieser überdeutliche Fingerzeig nicht ignoriert werden. Gesetze, Regelungen, Verordnungen und die dahinterstehenden Behörden gestalten unsere Arbeitswelt maßgeblich mit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass auch die Politik den Ergebnissen von „Wie soll Arbeit?“ Rechnung trägt. Sie können sich sicher sein, dass wir Ihre Anliegen laut und deutlich vertreten werden.

Sie halten zwar einen Bericht in Händen, aber Sie können sich sicher sein, dass der Dialog weitergeht. „Wie soll Arbeit?“ war nur der Auftakt für eine intensive Debatte über die Zukunft der Arbeitswelt, die keinen weiteren Aufschub duldet. Sie muss jetzt geführt werden – mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, mit Meinungsführerinnen und -führern in Politik und Medien. Dazu möchten wir Sie hiermit herzlich einladen.



Erich Foglar
ÖGB-Präsident

Impressum:

Medieninhaber und Hersteller:

Bundesarbeitskammer, Prinz-Eugen-Str. 20–22, 1040 Wien, www.arbeiterkammer.at

Österreichischer Gewerkschaftsbund, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, www.oegb.at

1. Auflage, Wien, Juni 2018

Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum

Zulassungsnummer: 02Z034647 M

Redaktion: AK

Corporate Design: Harald Ströbel, www.derstroebel.at

Layout und Druck: ÖGB-Verlag

Inhalt

Vorwort	3
So soll Arbeit – Was 1,09 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die Zukunft der Arbeit denken	6
Was die Arbeiterkammer leistet	10
Die Initiative „Wie soll Arbeit?“ in Zahlen	12
Wie geht es jetzt weiter?	14
Was ist „Wie soll Arbeit?“	16
Dokumentation des Dialogs	20
Vielen Dank!	140

SO SOLL ARBEIT – WAS 1,09 MILLIONEN ARBEITNEHMER- INNEN UND ARBEITNEHMER ÜBER DIE ZUKUNFT DER ARBEIT DENKEN

Wie sehen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Zukunft der Arbeitswelt? Was sind ihre Erwartungen, Sorgen und Anliegen?

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, haben Arbeiterkammer und Gewerkschaftsbund die Initiative „Wie soll Arbeit?“ ins Leben gerufen. Von Anfang März bis Ende Mai wurde der Dialog geführt – über eine Fragekarte, via Homepage, bei Betriebsbesuchen, Aktionstagen, Großveranstaltungen und in den sozialen Medien. In diesen drei Monaten haben sich 1,09 Millionen Menschen beteiligt. „Wie soll Arbeit?“ ist somit der größte Dialog über die Zukunft unserer Arbeitswelt, den Österreich je gesehen hat.

Wie soll Arbeit? – Können die kein Deutsch?

„Wie soll Arbeit in Zukunft organisiert und verteilt werden?“ Das ist die Frage, um die es sich dreht. Aber so passt sie nicht auf ein Plakat. Schlimmer noch: Sie geht nicht ins Ohr. Sie provoziert nicht. Sie bleibt nicht hängen. Sie ist – gerade erst gelesen – gleich wieder weg. Das muss kürzer sein. Mehr auf den Punkt gebracht. „Wie soll Arbeit?“ ist reduziert auf das Wesentliche. Die verknappte Frage lehnt sich dabei gegen das Sprachgefühl auf. Das regt zu Widerspruch und Diskussion an. Das bringt „Wie soll Arbeit?“ auf die Titelseite. Und führt so dazu, dass die Initiative bekannt wird, im Gespräch bleibt. So funktioniert Werbung. So muss Slogan.

Behandelt wurden jene Fragen, die rund um den Themenkomplex Arbeit drängend anstehen:

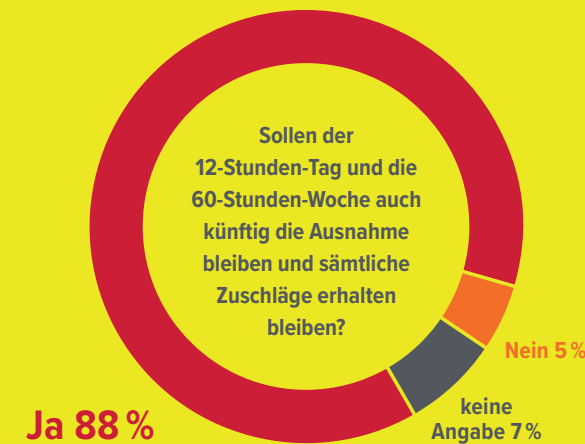
- Die Digitalisierung und wie sie unseren Arbeitsalltag verändern wird. Der damit verbundene Bedarf an Möglichkeiten für berufliche Weiterbildung.
- Vermeidung von Lohn- und Sozialdumping.
- Gerechter Lohn für Frauen und Männer.
- Flexible Arbeitszeiten, 12-Stunden-Tag und 60-Stunden-Woche.
- Steigende Kosten beim Wohnen.
- Absicherung im Fall von Arbeitslosigkeit.
- Und das Pensionsantrittsalter.

All diese Themen bekommen auch durch das im vergangenen Jahr vorgelegte Regierungsprogramm zusätzlich Brisanz.

Bei den zahlreichen Rückmeldungen haben sich aber auch darüber hinaus Anliegen abgezeichnet, die unter den Nägeln brennen, zum Beispiel Pflege, die Altern in Würde möglich macht.

Für die Arbeiterkammer war es auch wichtig zu erfahren, wie Mitglieder das Service, die Angebote und Dienstleistungen beurteilen: Was ist ihnen wichtig, was muss erhalten bleiben, wo soll mehr gemacht werden? Auf den folgenden Seiten finden sich die Ergebnisse von „Wie soll Arbeit?“ aufgeschlüsselt.

Arbeitszeit*



12-Stunden-Tag und 60-Stunden Woche? 88 % sagen Nein!

Generell 12 Stunden am Tag, 60 Stunden in der Woche arbeiten – das hätten große Teile der Wirtschaft, Industrie und Politik gerne. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben dazu eine klare Meinung: nicht mit uns. Sie wissen, welchen Rattenschwanz an Verschlechterungen es nach sich zieht, wenn die Wirtschaft nach Flexibilisierung schreit: arbeiten auf Abruf, keine Planbarkeit für Freizeit und Familie, keine Zuschläge für Mehr- und Überstunden ...

Lohn- und Sozialdumping*



Lohn- und Sozialdumping: 92 % für härtere Strafen!

Seit der EU-Osterweiterung wird die Arbeitnehmerfreizügigkeit oft dazu missbraucht, unsere heimischen Löhne zu unterlaufen. Arbeitskräfte aus dem Ausland werden nach Österreich geschickt oder geholt, aber nicht auf österreichischem Niveau bezahlt. Das schadet allen: Die Arbeitskräfte aus dem Ausland werden ausgepresst, heimische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kommen durch die Billig-Konkurrenz unter Druck. 92 % fordern darum härtere Strafen und mehr Kontrollen.

Gerechtigkeit*



Ein Drittel weniger Gehalt für Frauen? 91 % fordern gleichen Lohn.

900 Euro bekommen Frauen im Schnitt weniger bezahlt – und zwar jeden Monat. Woran das liegt? Frauen bekommen für dieselbe Arbeit weniger Geld, auch wenn sie die gleiche Ausbildung sowie die gleiche Erfahrung haben und exakt dieselbe Tätigkeit ausüben. Zusätzlich verschärft wird diese Ungerechtigkeit, indem Frauen oft in schlecht bezahlten Branchen tätig sind und in die Teilzeit gedrängt werden. Österreichs Arbeitnehmerinnen und ihre männlichen Kollegen haben eine klare Meinung dazu: Schluss damit!

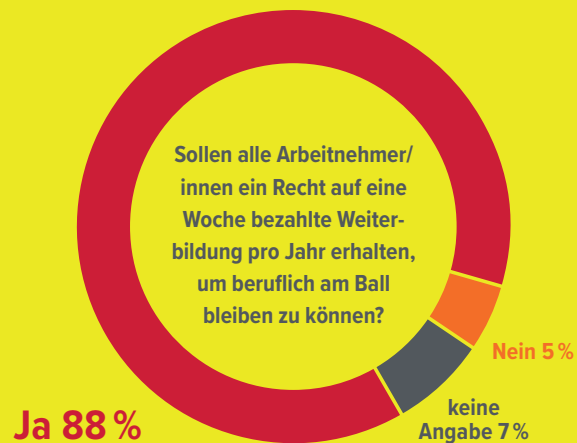
Wohnen*



Für ein leistbares Dach über dem Kopf: 88 % wollen Mietobergrenze!

Die Kosten für Wohnen sind seit Jahren Preistreiber Nummer eins in Österreich. Von 2008 bis 2016 sind die privaten Hauptmietzinse von Neuvermietungen um 35 % in die Höhe gegangen. In Wien sind es sogar um 43 % mehr. Und: Zwei von drei neuen privaten Mietverträgen sind in Österreich befristet – nach Fristende droht also ein teurer Umzug oder eine Mieterhöhung. Damit muss Schluss sein, finden 88 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie fordern eine Mietobergrenze.

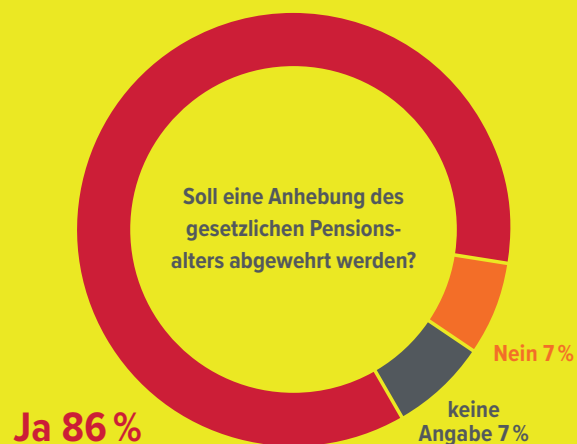
Digitalisierung*



Die Roboter kommen! 88 % fordern Recht auf Weiterbildung.

Die Digitalisierung wird unsere Arbeitswelt in den kommenden Jahren verändern. Das gesamte Ausmaß ist noch nicht abschätzbar. Was wir aber schon jetzt wissen: Komplette Berufsgruppen werden wegfallen, Beschäftigte durch Maschinen ersetzt, aber auch neue Berufe entstehen. Damit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Fleisch und Blut dabei nicht unter die Räder kommen, müssen sie sich laufend fortbilden. Zum Beispiel in einer bezahlten Weiterbildungswoche pro Jahr – 88 % sagen: Ja!

Pensionen*



Noch länger arbeiten, noch später in Pension? 86 % sind dagegen.

Schon heute ist die Generation 50+ bei den Langzeitarbeitslosen überrepräsentiert. Unternehmen scheuen sich, ältere Arbeitskräfte einzustellen. Gleichzeitig ist es gerade die Wirtschaft, die fordert, dass die Österreicherinnen und Österreicher später in Pension gehen und länger arbeiten. Dass sich das nicht ausgehen kann, ist den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern klar, 86 % lehnen ein höheres Pensionsantrittsalter ab.



Soziale Sicherheit*



Finger weg vom Sparbuch! 89 % gegen Enteignung von Arbeitslosen.

Arbeitslosigkeit kann jede und jeden von uns treffen – und das unverschuldet. Eine Fehlentscheidung im Management eines großen Unternehmens und hunderte Menschen verlieren schuldlos ihren Job. Jetzt überlegt die Politik, Arbeitslosen die Notstandshilfe zu streichen und sie in die Mindestsicherung zu schicken – mit allen negativen Konsequenzen: Diesen Menschen könnte dann beispielsweise das hart verdiente Eigenheim weggenommen werden. 89 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lehnen diese drohende Enteignung ab.

Für Arbeiterkammer und Gewerkschaften sind diese vielen Rückmeldungen ein Auftrag. Die Arbeiterkammer wird darum ein Zukunftsprogramm vorlegen, das die Richtung für die kommenden Jahre festlegt: Zusätzliche Beratungen, neue Dienstleistungen, noch mehr Angebot – also mehr Service für jedes einzelne Mitglied. Darüber hinaus wird auch das Gespräch mit den Verantwortlichen in der Politik gesucht. 1,09 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben ihre Anliegen formuliert, Arbeiterkammer und Gewerkschaften werden sie laut und deutlich vertreten.

* vorläufiges Endergebnis

WAS DIE ARBEITERKAMMER LEISTET ...

Die Arbeiterkammer ist unermüdlich im Einsatz für ihre mehr als 3,7 Millionen Mitglieder. Ein dichtes Netz an Beratungsstellen in ganz Österreich und 2.700 Expertinnen und Experten stehen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Rat und Tat zur Seite – und helfen ihnen im Streitfall, ihr Recht durchzusetzen.

Zwei Millionen Beratungen hat die Arbeiterkammer im Jahr 2017 durchgeführt. Die Palette reicht dabei von Arbeits- und Sozialrecht über Steuer- und Insolvenzrecht, Konsumentenschutz bis hin zu Fragen rund um Aus- und Weiterbildung. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr über 500 Millionen Euro für die Mitglieder herausgeholt werden.

In jedem Bundesland

Damit jedes Mitglied diese Leistungen unkompliziert und rasch in Anspruch nehmen kann, ist die Arbeiterkammer flächendeckend in ganz Österreich vertreten: In jedem Bundesland findet man Beratungsstellen und Bildungseinrichtungen.

Hohe Zufriedenheit

Die AK-Mitglieder wissen das breite Angebot und die gute Verfügbarkeit zu schätzen. Das zeigen die hohen Zufriedenheitswerte, die im Zuge von „Wie soll Arbeit?“ angegeben wurden. Für die Arbeiterkammer ist diese Bestätigung aber kein Grund sich auszuruhen. Das Angebot wird ständig erweitert und aktualisiert. Der nächste große Qualitätssprung folgt schon im Juni. Dann gibt sich die Arbeiterkammer ein neues Zukunftsprogramm mit Schwerpunkten auf den Themen Digitalisierung, dem damit zusammenhängenden gestiegenen Bedarf an Aus- und Weiterbildung, leistbares Wohnen und Pflege.

Wie hilft die AK? – Ein paar Fallbeispiele.

Fahrlehrer kann sich nur noch auf Krücken fortbewegen: AK-Expertinnen und -Experten setzen die Invaliditätspension für den Betroffenen durch.

52-jährige Alleinerzieherin sozialwidrig gekündigt: AK-Expertinnen und -Experten erstreiten eine Entschädigung in Höhe eines Jahresgehaltes.

Immobilienfirma geht Pleite – Kaufoption fällt weg: AK-Expertinnen und Experten holen 170.000 Euro für die betroffene Familie zurück.

Ladearbeiter wird von einem Container überrollt: AK-Expertinnen und -Experten setzen Unfallrente für den Betroffenen durch.

Kind leidet unter Asperger-Syndrom: AK-Expertinnen und -Experten verhandeln Pflegestufe 2 für das Kind.

Mitarbeiterin wehrt sich gegen übergriffigen Chef und wird gekündigt: Die AK-Expertinnen und -Experten stellen unrechtmäßige Kündigung fest und erwirken Schadensersatz.

All-in-Vertrag bringt Politiker viel Arbeit und wenig Lohn: Die AK-Expertinnen und -Experten führen einen Gehaltscheck durch und erkämpfen 10.000 Euro.

... und wie das ankommt. Ihre Anliegen, unser Auftrag.

Die Zufriedenheit der Mitglieder steht im Mittelpunkt. Deswegen wurden sie zu den einzelnen Services und Kompetenzen befragt: Welche Leistungen der Arbeiterkammer sind Ihnen besonders wichtig?*



* vorläufiges Endergebnis



Die Initiative „Wie soll Arbeit?“ in Zahlen*

Von März bis Mai 2018 wurden von AK und ÖGB bei der Initiative „Wie soll Arbeit?“ österreichweit 3.791 Aktionen durchgeführt, bei denen insgesamt 1.092.365 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Anliegen zur Zukunft der Arbeitswelt formuliert haben.

Hier ein Überblick zu den verschiedenen Formen der Dialog-Initiative:

1.203 Veranstaltungen

125.255
TeilnehmerInnen

2.370 Betriebe

422.571
TeilnehmerInnen

218 Straßenaktionen

81.995
TeilnehmerInnen

Social Media

45.548
TeilnehmerInnen

Beratungen

128.321
TeilnehmerInnen

Papierkarten

241.271
TeilnehmerInnen

Online

47.404
TeilnehmerInnen



1,09 Mio.
TeilnehmerInnen



* vorläufiges Endergebnis

WIE GEHT ES JETZT WEITER?

Zukunftsprogramm: Noch mehr Service für jedes AK-Mitglied

Noch im Juni wird die Arbeiterkammer ihr neues Zukunftsprogramm vorstellen. Im Zuge von „Wie soll Arbeit?“ sind die bestehenden Services und Leistungen der Arbeiterkammer bestätigt worden, die Zufriedenheit ist hoch. Darüber hinaus hat der Dialog Themen aufgezeigt, bei denen sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mehr Unterstützung von uns wünschen: Digitalisierung, der damit zusammenhängende gestiegene Bedarf an Aus- und Weiterbildung, leistbares Wohnen und Pflege. Diese Anliegen sind unser Auftrag. Darum werden wir hier neue Schwerpunkte setzen und das Service- und Beratungsangebot ausbauen. Die Arbeiterkammer ist damit auch in Zukunft die erste Anlaufstelle für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ihren Anliegen.

Auftrag an die Politik: 1,09 Millionen Menschen müssen gehört werden

Im Zuge von „Wie soll Arbeit?“ haben 1,09 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Wünsche, Sorgen und Anliegen angegeben. Ein Fingerzeig, den auch die Politik nicht einfach ignorieren kann. Gesetze, Regelungen, Verordnungen und die dahinterstehenden Behörden gestalten unsere Arbeitswelt maßgeblich mit. Arbeiterkammer und Gewerkschaftsbund werden darum das Gespräch mit den verantwortlichen Entscheidungsträgerinnen und -trägern in der Politik suchen, um den Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Gehör zu verschaffen.

Es geht weiter: Der Dialog wird fortgeführt

Die Initiative „Wie soll Arbeit?“ hat gezeigt, dass mehr geht: mehr Dialog, mehr Service, mehr Beratung. In den vergangenen drei Monaten konnten Menschen auf die Leistungen der Arbeiterkammer aufmerksam gemacht werden, die bisher nicht erreicht wurden – und zwar direkt an ihrem Arbeitsplatz. Die Arbeiterkammer wird das fortsetzen und den Dialog mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausbauen. Die Arbeiterkammer geht dorthin, wo die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind.

WAS IST „WIE SOLL ARBEIT?“

Die Initiative „Wie soll Arbeit?“ ist – mit mehr als 1,09 Millionen Beteiligten – der größte Dialog zur Zukunft der Arbeitswelt, den Österreich jemals gesehen hat. Ins Leben gerufen wurde er von Arbeiterkammer (AK) und Österreichischem Gewerkschaftsbund (ÖGB) im März 2018. Ziel der Initiative war es, in drei Monaten mit möglichst vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ins Gespräch zu kommen und ihre Meinungen, Sorgen und Wünsche rund um das Thema Arbeit zu erfahren.

Im Vorfeld haben Arbeiterkammer und Gewerkschaften aus ihren vielen Beratungsgesprächen die sieben Themen herausgefiltert, die den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern besonders unter den Nägeln brennen. Dabei herausgekommen sind:

- **Arbeitszeitflexibilisierung** hin zum 12-Stunden-Tag und zur 60-Stunden-Woche
- **Lohn- und Sozialdumping** durch in- und ausländische Firmen
- **Gleiche Bezahlung** für Frauen und Männer
- Steigende Preise bei **Mieten und Wohnen**
- **Digitalisierung** und die damit verbundenen Umbrüche in der Arbeitswelt
- Erhöhung des faktischen und gesetzlichen **Pensionsantrittsalters**
- Soziale Absicherung im Fall von **Arbeitslosigkeit**

Gerade für die Arbeiterkammer ist es darüber hinaus natürlich wichtig zu erfahren, bei welchen Fragen und Problemen sie ihren Mitgliedern unter die Arme greifen kann und wie das geschehen soll. Die bisher bestehenden Leistungen wurden dazu in Über-Kategorien zusammengefasst:

- Vertretung von **ArbeitnehmerInneninteressen** gegenüber der Politik
- **Rechtsschutz** und **Rechtsberatung**
- **Konsumentenschutz**
- Beratung bei **Mietrecht** und **Wohnen**
- Hilfestellung bei **Aus- und Weiterbildung**
- **AK-Beratungszentren** in jeder Region

All das wurde in einen kurzen Fragebogen verpackt, der dann an die Frau und an den Mann gebracht wurde. Allerdings macht ein Fragebogen noch keinen Dialog. Darum steckt hinter „Wie soll Arbeit?“ einiges mehr.



Für die vielen Betriebsbesuche und Straßenaktionen wurden Einwurfboxen produziert. Immer dabei der eigene Informationsfolder – für einen raschen Überblick zu den Themen der Initiative. Und als kleines Danke wurden Traubenzucker oder Kugelschreiber verteilt.



Wie funktioniert „Wie soll Arbeit?“

Fragekarte: Sie kann sowohl auf Papier als auch online ausgefüllt werden und liefert nach ein paar Kreuzen oder Klicks einen guten Überblick zu den brennendsten Themen.

Kontaktaufnahme: Wer die Fragekarte ausgefüllt und seinen Kontakt angegeben hat, wird von der Arbeiterkammer im jeweiligen Bundesland kontaktiert und bleibt so im Gespräch.

Dialog: Stellungnahme und Antworten

Betriebsaktionen: „Wie soll Arbeit?“ wird auch dort gefragt, wo die Arbeit gemacht wird: direkt in tausenden Betrieben in ganz Österreich. Vor allem Betriebsrätinnen und -räte waren Träger dieser Aktionen.

Aktionstage: Aktionstage auf öffentlichen Plätzen, in Einkaufszentren und auf Märkten sowie Großveranstaltungen mit tausenden Besucherinnen und Besuchern sorgen für persönlichen Kontakt und vertiefte Diskussionen.

Straßenaktionen: Helferinnen und Helfer in knallgelben „Wie soll Arbeit?“-Shirts, Fahnen, Transparente und meistens auch Musik: Die Straßenaktionen der Initiative sind ein Hingucker, sie bringen Aufmerk-

samkeit (auch in den Medien) und bieten die Möglichkeit, mit Passantinnen und Passanten ins Gespräch zu kommen.

Tag des Dialogs: Bei diesen Veranstaltungen waren Mitglieder eingeladen, den Dialog vor Ort in den Arbeiterkammern zu führen.

Social Media: Gerade soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter bieten sich für den Dialog an. Auch unter dem Hashtag #wiesollarbeit wurde Feedback gesammelt und wurden Diskussionen geführt.

Meinungsforschung: Ergänzt wird die Befragung der Mitglieder durch Meinungsforschung. Mit Fokusgruppen, bei Straßenumfragen und vertiefenden Umfragen zu bestimmten Themen wird das Bild deutlich detaillierter.

Abschlussbericht: In diesem vorläufigen Abschlussbericht werden alle Ergebnisse der Initiative „Wie soll Arbeit?“ zusammengefasst und aufgeschlüsselt.

Zukunftsprogramm: Arbeiterkammer und Gewerkschaftsbund fragen nicht ohne Grund. Aus den Ergebnissen von „Wie soll Arbeit?“ wird ein Zukunftsprogramm für die Arbeiterkammer geschnitzt: neue Leistungen, mehr Beratung, besseres Service für die Mitglieder.

Und „Wie soll Arbeit?“ war auch ein Fingerzeig. Arbeiterkammer und Gewerkschaft genießen hohes Vertrauen bei ihren Mitgliedern. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind bereit, sich zu engagieren. Sie gehen für ihre Anliegen auch auf die Straße, wenn es sein muss.

Die Arbeiterkammer ist ihren Mitgliedern verpflichtet – 3,7 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in ganz Österreich. Sie finanzieren die Arbeiterkammer und bestimmen ihren Kurs. Sie sagen, wie das Angebot ausschauen soll, welche Themen bearbeitet werden müssen und was in Zukunft mehr gebraucht wird. Die Ergebnisse von „Wie soll Arbeit?“ sind der Auftrag, mit der Umsetzung wird schon begonnen.

Und warum überhaupt das Ganze?



Die Werbesujets sowie generell das Design der Initiative soll Aufmerksamkeit erregen, auf die Teilnahmemöglichkeit lenken und signalisieren: Reden Sie mit!



Die Dialog-Initiative in Bildern

und die Anliegen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



AK Neunkirchen Kulturveranstaltung, 03.03.2018

Die AK unterstützt Kultur in der Region! AK-Betriebsstellenleiter Gerhard Windbichler (am Bild ganz links) und der Veranstalter Akar Kasim vom Alevitischen Kulturverein machen sich gemeinsam mit den BesucherInnen Gedanken über die Zukunft der Arbeit.

© AK Neunkirchen



Volkshilfe Niederösterreich, 03.03.2018

Beim MitarbeiterInnentag der Volkshilfe im Magna Racino in Ebreichsdorf hat AK-Niederösterreich-Präsident Markus Wieser den rund 1.000 anwesenden MitarbeiterInnen für ihr Engagement gedankt und die Gelegenheit genutzt, über die Initiative „Wie soll Arbeit?“ zu sprechen – hunderte Antwortkarten wurden gleich vor Ort ausgefüllt. Danke an die MitarbeiterInnen der Volkshilfe!

© FSG, Niederösterreich



Toller Auftakt der Initiative „Wie soll Arbeit?“ in Rum, 05.03.2018

Bei der Comedy-Musikshow der AK Tirol mit Hubsi Trenkwalder und Markus Linder haben sich im Forum in Rum mehr als 150 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der Dialog-Initiative von AK und ÖGB beteiligt, inklusive AK-Präsident Erwin Zangerl. Danke an alle, die bei „Wie soll Arbeit?“ mitgemacht haben.

© AK Tirol



Startschuss zur Aktion „Wie soll Arbeit?“ mit AK-Präsident Rudi Kaske und AK-Präsident Peter Eder in Salzburg, 08.03.2018

© AK Brandecker



Aktion bei der Tagung, 02.03.2018

„Auswirkungen der Digitalisierung auf den steirischen Arbeitsmarkt“ im Audimax der FH Joanneum, die von den steirischen Sozialpartnern organisiert wurde.

© Graf

„Man hat keine Freizeit mehr nach 12 Stunden Arbeit. Der Druck ist jetzt schon hoch genug. Ich spreche aus Erfahrung, hatte bereits mehrere Schlaganfälle. 2010 traute sich die Firma nicht, mich zu kündigen, aber nach einer Operation am Nerv in der linken Hand wurde ich im Krankenstand 2013 gekündigt.“



Toller Auftakt „Wie soll Arbeit?“ in Rum, 05.03.2018

© AK Tirol

„Ich finde die derzeitige Arbeitszeit als überaus flexibel genug. Auch in unserem Betrieb wird schon von zusätzlicher Arbeit für Winterdienst in der Nacht und an Wochenenden gesprochen, jedoch ohne Abgeltung der Bereitschaft oder der Überstunden („bezahlen können wir dafür natürlich nichts“).“



Die AK Wien auf der BeSt-Messe in der Wr. Stadthalle, 05.03.2018

© Birgit Meissl-Schlein



Arge Chance, 08.03.2018

Die Arge Chance integriert arbeitsuchende Menschen in den Arbeitsmarkt. Was bei der Arbeit (und beim Arbeitsuchen) besser laufen könnte, hat sich AK-Bezirksstellenleiter Gottfried Nusser gemeinsam mit Mag.ª Andrea Wittmann und Melisa Behremovic angesehen.

© Privat



Aktion bei der MitarbeiterInnenversammlung AK-ÖGB in Eisenstadt, 08.03.2018

© Roman Felder



Aktion bei Jugend am Wort, 06.03.2018

© Roman Felder



Internationaler Frauentag, 08.03.2018

Viele nutzten in Ternitz die Chance, ihre Meinung abzugeben, und nahmen an unserer Initiative teil.

© Privat



„Bitte so viel wie möglich die AK Initiative #wiesollarbeit unterstützen. Was die tun ist nämlich wichtig. Nicht jeder kann sich nämlich Beratungs- und Rechtsleistungen von - mit Geldschein bedruckten - Anzugträgern leisten. Lassts euch nicht für „schwach“ verkaufen!“



Aktion bei MitarbeiterInnenversammlung AK-ÖGB in Eisenstadt, 08.03.2018

© Roman Felder



Zum Thema: Arbeitszeit

„Ich habe leider auch so lange Arbeitstage und noch länger. Das einzige was ich durch diesen andauernden Stress habe ist große gesundheitliche Probleme. Wenn es blöd läuft erreiche ich nicht einmal mein Pensionsantrittsalter!“



Gewerkschaftsschule Grieskirchen/Eferding, 08.03.2018

Die TeilnehmerInnen der Gewerkschaftsschule Grieskirchen/OEferding stehen voll hinter der Initiative „Wie soll Arbeit?“.



Schulterschluss bei Digitalisierung, 02.03.2018

„Alt und Jung brauchen sich gegenseitig. Ich erwarte mir von der AK, dass sie das öffentliche Pensionssystem für Alte UND Junge beschützt.“



AK Korneuburg, 09.03.2018

Ständig im Dialog mit den Menschen vor Ort sind die MitarbeiterInnen der AK-Bezirksstellen. Am Bild das Team der Bezirksstelle Korneuburg, das sich über die gute Rückmeldung der Mitglieder zu „Wie soll Arbeit?“ freut.



Gemeinsamer Start, 09.03.2018

Bei einer Info-Veranstaltung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖGB Steiermark und der Gewerkschaften gab es alles Wissenswerte rund um die gemeinsame Dialogoffensive des ÖGB und der AK.



Frauengesundheitstag der GKK NÖ, 10.03.2018

Die Initiative ist in vollem Gange: Allerorts wird mitgeredet, zum Beispiel am Frauengesundheitstag in Vösendorf!



AK-Skitag, 10.03.2018

Beim AK-Skitag auf der Riesneralm durften rund 800 Sportbegeisterte gleich den Fragebogen ausfüllen und uns mitteilen, wo der Schuh besonders drückt.

„Wohnungsmieten: Die Regierung müsste endlich gesetzlich eingreifen und eine verträgliche Höhe beschließen. Der ganze Lobbyismus gehört unterbunden.“



AK-Skitag auf der Riesneralm, 10.03.2018



AK im Prater, 11.03.2018
Die AK ist immer auf dem Laufenden und macht sich für ihre Mitglieder stark – auch bei einem Laufwettbewerb.



Austrian Airlines, 12.03.2018
Betriebsrat Alf Junghans und sein Team unterstützen die Kampagne „Wie soll Arbeit?“.



Zum Thema: Arbeitszeit

„Sollen die Befürworter dieser 12 Stunden selber 12 Stunden arbeiten, dann wären sie nicht mehr so überzeugt.“



MAN Mannswörth, 11.03.2018
Bei MAN in Mannswörth wird täglich fleißig am schweren Gerät gewerkt und geschraubt. Auch dort setzt man sich damit auseinander, wie das weiter gehen soll mit der Arbeit.



Startschuss in Salzburg, 12.03.2018
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AK und ÖGB Salzburg beim Start der Initiative „Wie soll Arbeit?“.



Startschuss in Eisenstadt, 12.03.2018
Präsentation der Initiative „Wie soll Arbeit?“ von Arbeiterkammer und ÖGB zum Mitreden und Mitbestimmen in Eisenstadt.



„30-Stunden/Woche sollten reichen.“



Startschuss in Salzburg, 12.03.2018

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AK und ÖGB Salzburg beim Start der Initiative „Wie soll Arbeit?“.

© AK/Seywald



Wir sind dabei!, 13.03.2018

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AK und des ÖGB Kärnten wurden mit allen Informationen zur neuen Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ ausgestattet.

© Gernot Gleiss



Start der Dialog-Initiative beim Infotag der Wiener Linien, 13.03.2018

© Youunion



Startschuss in Salzburg, 12.03.2018

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AK und ÖGB Salzburg beim Start der Initiative „Wie soll Arbeit?“.

© AK/Seywald



Startschuss in Salzburg, 12.03.2018

AK-Direktor Martin Neureiter, ÖGB-LGF Heidi Hirschbichler und AK-Präsident Siegfried Pichler a.D. beim Auftakt der Initiative.

© AK/Seywald



FSG/GÖD starten den Mitgliederdialog „Wie soll Arbeit?“ mit FSG-Vorsitzenden Hannes Gruber und Zentralsekretär Erich Rudolph, 13.03.2018

Die BetriebsrätInnen der „Ausgliederten Bereiche“ im öffentlichen Dienst wurden bei der Infoveranstaltung informiert und haben ihre volle Unterstützung zugesagt. Es waren vertreten: Statistik Austria, das Bundesrechenzentrum, das Kunsthistorische Museum, die AGES, die BOKU, die AK Wien, die Universität Wien, die Akademie der bildenden Künste, das Technische Museum, die Österreichische Nationalbibliothek sowie das IEF-Service.

© Erich Rudolph

„Die Arbeitszeit muss deutlich verringert werden, nicht auch noch erhöht. Ich bin jetzt 49, werde täglich 8,5 Stunden im Akkord ausgepresst wie eine Zitrone und kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, das in 2–3 Jahren noch zu machen, weil der Körper kaputt geht bei dieser Dauerbelastung.“

„Wenn die Miete bei vielen Menschen die Hälfte bis zwei Drittel des monatlichen Einkommens verschlingt, kann doch etwas nicht stimmen.“



Startschuss in Kärnten, 13.03.2018

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AK und des ÖGB Kärnten wurden mit allen Informationen zur neuen Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit“ ausgestattet.

© Gernot Gleiss



Unterstützung durch die Gewerkschaft Bau-Holz, 13.03.2018

© Alois Peer



Aktion bei Humanomed, 14.03.2018

© Christian Rainer



Startschuss in Kärnten, 13.03.2018

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AK und des ÖGB Kärnten wurden mit allen Informationen zur neuen Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit“ ausgestattet.

© Gernot Gleiss



ÖGJ Kärnten & Gewerkschaftsschule Villach, 13.03.2018

Mitreden, Mitbestimmen: Aktion bei der ÖGJ Kärnten & Gewerkschaftsschule Villach.

© Raunig



Aktion bei Humanomed, 14.03.2018

Die Herausforderungen und zukünftigen Arbeitsbedingungen bei Pflegeberufen interessieren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Privatklinik Villach – Humanomed.

© Christian Rainer



Twitter

„Bin ja nicht so schlecht in Deutsch, aber #wiesollarbeit hat mich heute an meinen Deutschunterricht erinnert und auch weitergebildet. Das stilistische Stilmittel heißt Ellipse (konnte mich dunkel erinnern) aber auch Brachylogie (wieder was gelernt) (link: <https://de.wikipedia.org/wiki/Brachylogie>)“



Zum Thema: Digitalisierung

„Es sollte verpflichtend werden, dass der Arbeitgeber seine Arbeitnehmer **MINDESTENS 1x Jährlich** auf ne externe Fortbildung schicken sollte“



**Straßenmeisterei
Völkermarkt, 14.03.2018**

Bei jeder Witterung unterwegs: Aktion bei der Straßenmeisterei Völkermarkt.

© Christian Fischer



Umdasch und Wittur, 15.03.2018

AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser war in Betrieben unterwegs, um im Zuge der Initiative „Wie soll Arbeit?“ mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Kontakt zu treten. Bei Umdasch in Amstetten und der Firma Wittur in Scheibbs standen viele Gespräche mit der Belegschaft an. Der Aktionstag war ein voller Erfolg. Mit dabei waren die AK-Bezirksstellenleiter Robert Schuster (Amstetten) und Helmut Wieser (Scheibbs), ÖGB-Regionalsekretär Helmut Novak und PRO-GE-Regionalsekretär Christian Pichler.

© Privat



Aktion bei der Fa. Wittur, 15.03.2018

© Privat

„Eigentlich ist es ja ein Segen, dass uns Maschinen manche mühselige Arbeit abnehmen können. Nur müssen wir auch richtig darauf reagieren: Qualifizierung ist die eine Sache. Gleichzeitig kommen wir nicht ohne eine dramatische Verkürzung der Arbeitszeit aus.“



Auf der Baustelle der Firma PORR in Villach/Faaker See, 15.03.2018

© Christian Fischer



Ein Kind kommt – Kooperationsveranstaltung GKK und AK, 15.03.2018

In Mödling informierten sich werdende Eltern über alles Wichtige rund um die Geburt ihres Kindes und nutzten dabei auch die Möglichkeit, sich für die Zukunft der Arbeitswelt einzusetzen: Elisabeth Gschiel (Leiterin NÖGKK, li.) und Susanna Stangl (Leiterin AK Mödling, re.) mit Besucherinnen des Infovortrags.

© Privat



Aktion beim Kegeltturnier, Bezirksfinale in Güssing, 15.03.2018.

© AK

„AK und Gewerkschaften sollen bitte nicht länger zusehen, wie diese Regierung unser Sozialsystem an die Wand fährt!“



Die FSG/GÖD wehrt sich geschlossen gegen den Angriff auf unsere Interessenvertretung, 16.03.2018

© FSG/GÖD



Sommersportbörse Klagenfurt: Aktion bei der Eröffnung des größten Marktplatzes in Kärnten für gebrauchte Sportartikel, 16.03.2018

© Privat



Die Initiative war auch auf der Wiener Immobilien-Messe 2018 vertreten, 17.03.2018

© Jürgen Staretschek



Zum Thema: Pensionen

„Frechheit echt arbeits amol im Pflegeheim dann kannst dich gleich dazu legen“



Borealis Polyolefine GmbH, 16.03.2018

Auch die Borealis-MitarbeiterInnen am Standort in Schwechat wollen mitreden und beteiligen sich an der österreichweiten Initiative „Wie soll Arbeit?“.

© Fassner

Die Initiative war auch auf der Wiener Immobilien-Messe 2018 vertreten, 17.03.2018



© Privat

AK-Niederösterreich-Betriebskegelmeisterschaft, Mistelbach, 17.03.2018

Am 17. März fand auf der Kegelbahn beim Restaurant Diesner in Mistelbach die diesjährige AK-Niederösterreich-Betriebskegelmeisterschaft für den Bezirk Mistelbach statt. AK-Bezirksstellenleiter Rudolf Westermayer und Kammerrat Johannes Weidinger gratulierten den siegreichen Mannschaften und informierten über die Aktion „Wie soll Arbeit?“.

© Jürgen Staretschek



Im Dialog bei der PRO-GE-Landeskonferenz in Wien, 18.03.2018

© Robert Wittek



Jugendnetzwerktagung in Altheim spricht auch über die Initiative, 19.03.2018

© AK ÖÖ



AK Korneuburg und ÖGB in den Betrieben, 20.03.2018

AK und ÖGB sind in der Region unterwegs, um direkt in den Betrieben die MitarbeiterInnen nach ihren Verbesserungsvorschlägen für die Arbeitswelt zu fragen. Jomo, Kwizda Agro und die Stadtgemeinde Stockerau reden mit!

© Privat



Breite Unterstützung der Initiative bei der PRO-GE-Landeskonferenz, 18.03.2018

© Robert Wittek



Aktion beim Josefitreffen der Tiroler Sozialvereine, 19.03.2018

© Privat



Auftakt in Kärnten, 19.03.2018

AK-Präsident Günther Goach und ÖGB-Landesvorsitzender Hermann Lipitsch sprechen mit Landeshauptmann Peter Kaiser über die Initiative.

© Ferdinand Hafner



Twitter

„Auch Attac-AktivistInnen unterstützen die Initiative #wiesollarbeit. (link: <https://www.wie-soll-arbeit.at/index.html>) wie-soll-arbeit.at/index.html Für eine starke Vertretung von ArbeitnehmerInnen, für soziale Sicherheit, gegen den 12 Stundentag, gegen Lohn und Sozialdumping.“



Facebook

Zum Thema: Digitalisierung

„Auch mit einem Gehalt knapp über 1800€ hat man es schwer sich eine Ausbildung zu finanzieren. Es wäre toll wenn es hier eine Unterstützung gäbe, da ein Singlehaushalt es immer ein wenig schwerer hat als wenn man zu zweit alle Kosten teilt.“



AK Korneuburg und ÖGB in den Betrieben, 20.03.2018



Im Klinikum Klagenfurt wird mitgeredet, 20.03.2018



ÖGB-Regionalvorstand Weinviertel-Ost, 21.03.2018



AK Korneuburg und ÖGB bei der Fa. Kwizda, 20.03.2018



AK Schwechat, 20.03.2018
Für die Zukunft der Arbeit in Schwechat unterwegs.



Landecker diskutieren mit, 21.03.2018
Auch bei der Comedy-Musikshow in Landeck wurde die Dialog-Kampagne von AK und ÖGB fleißig unterstützt.

„Wie soll man sich aktuell als junger, motivierter, gut ausgebildeter Mensch mit ehrlicher Leistung noch etwas aufbauen können, wenn die Arbeit nicht fair honoriert wird? Mit All-in und 12-Stunden-Tag schlittern wir Österreicher noch weiter dahin, wo Leistung nicht belohnt wird. Dies bewirkt auch ein weiteres Auseinanderklaffen der Vermögensschere, da sich ohne Erbe kaum etwas aufbauen lässt.“

„Ich möchte Beruf und Familie unter einen Hut bringen können. Das bedeutet eine gesicherte Kinderbetreuung sowie eine Arbeitszeit, die auch familienfreundlich ist und nicht 10 oder 12 Stunden dauert.“



Im Dialog bei der Veranstaltung „ArbeitnehmerInnenrechte in der öffentlichen Beschaffung“, 22.03.2018

© Silvia Mundspeniger



Baufirma Handler, Bad Fischau, 22.03.2018

Die Arbeiter der Baufirma Handler in Bad Schönau wären von einem 12-Stunden-Tag, einer 60-Stunden-Woche oder einer Anhebung des Pensionsantrittsalters besonders betroffen. Deswegen unterstützen sie selbstverständlich die Initiative von AK und ÖGB.

© Privat



Aktion mit Lehrlingen im Tourismus in Salzburg, 22.03.2018

Die jungen Menschen freuten sich sichtlich über die Mitsprachemöglichkeit bei künftigen Arbeitsbedingungen.

© Aksu Samed

„Eines der Probleme ist doch, dass Wohnungen immer mehr zum Spekulationsobjekt verkommen. Wer in Wien nicht hauptgemeldet ist, soll auch keine Eigentumswohnung haben dürfen bzw. sollte man die Anzahl von Eigentumswohnungen in Besitz von Privaten oder Firmen beschränken.“



PRO-GE-Landeskonferenz, St. Pölten, 22.03.2018

Natürlich gab es auch einen Infostand bei der PRO-GE-Landeskonferenz Niederösterreich am 22. März 2018 im ANZ in St. Pölten, um über die Dialog-Kampagne „Wie soll Arbeit?“ aufzuklären.

© Privat



Aktion mit Lehrlingen im Tourismus in Salzburg, 22.03.2018

© Aksu Samed



© Silvia Igunnov

Aktion bei der Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärntens (AVS), 22.03.2018

„Es fehlt nicht an Arbeitsplätzen, sondern die Firmen wollen keine Älteren mehr einstellen, da sie diesen die Vorjahresdienstzeiten anrechnen müssen und das wollen sie nicht. In meinem Fall müssten sie mir mindestens € 2.000,- brutto bezahlen. Ich habe sämtliche Weiterbildungen in Buchhaltung, EDV und Personalverrechnung samt Qualifikationsnachweisen und bekomme aus diesem Grund und weil ich 50 Jahre alt bin, seit 2013 keinen Job.“



Kolleginnen und Kollegen der PflichtschullehrerInnengewerkschaft im Dialog, 22.03.2018

© Florian Scheiber



AbsolventInnen der SOZAK und BRAK unterstützen die Aktion bei „SOBRAktisch“ zum Thema 12-Stunden-Arbeitstag, 23.03.2018

© Benito Celik



AK-Kulturveranstaltung mit Mike Supancic, Laa/Thaya, 23.03.2018

Auch bei der AK-Kulturveranstaltung wurde eine Aktion gemacht: Hermann Findeis (Kooperationspartner für die Kulturveranstaltung), Mike Supancic (Kabarettist), Rudolf Westermayer (AK-Bezirksstellenleiter Mistelbach), Betriebsratsvorsitzender Fa. Brantner Christian Nikodym.

© Privat



Funktionärinnen und Funktionäre bei der GÖD-Auftaktveranstaltung „Wie soll Arbeit?“, 22.03.2018

© Florian Scheiber



Aktion der Kärntner Volkshochschulen (VHS), 22.03.2018

© Gfreier



© Privat

Bezirkskonferenz Pensionistenverband, Mistelbach 23.03.2018

Unter den Motto „Begegnung der Generationen!“ wurde bei dieser Veranstaltung die Aktion vorgestellt und auf die Wichtigkeit hingewiesen: Prof. Dr. Hannes Bauer (Landesobmann PVÖ-NÖ); NR. Melanie Erasim; Hans Lamprecht; Rudolf Westermayer (AK-Bezirksstellenleiter Mistelbach); Ing. Herbert Ettenauer (Geschäftsführender Bezirksvorsitzender); Walter Holzer (Bezirksvorsitzender Mistelbach) und Johann Fischer.

„Dauernd kommt eine neue Studie, die zeigt: 12-Stunden-Tage machen die Menschen krank, sie haben mehr Unfälle – und sie machen mehr Fehler! Welches Unternehmen will, dass sich die Qualität der Arbeit drastisch verschlechtert? Gar nicht zu reden davon, wenn man Kinder hat.“



Facebook

Zum Thema: Digitalisierung

„Für meine Arbeit stehen viele Tausende an Kollegen an meiner Seite! Unsere Arbeit wird nie eine Maschine / Computer oder Roboter erledigen können! Wir sind in der mobilen Pflege! Wir arbeiten mit Herz und Hirn! Und das kann uns keiner nehmen!“



**Firma Vetco Tuboscope, Prottes
23.03.2018**

© Privat



**Aktionswoche in Melk,
24.03.2018**

© Privat



**Aktion bei der Sommersportbörse in
Villach, 24.03.2018**

© Verena Tischler



Firma Instantina, Dürnkrot, 23.03.2018

© Privat



**Arbeitnehmer der Firma Domoferm,
Gänserndorf 23.03.2018**

© Privat



**Auch am St. Patrick's Day der FSG Penzing
geht es um „Wie soll Arbeit?“, 25.03.2018**

© Schüchmer

„In vielen Berufen ist es unmenschlich, 60 Stunden zu arbeiten. Als Pflegeassistentin sind in meinem Alter schon 30 Stunden ausreichend. Unsere „Jungen“ arbeiten 40 Stunden und jammern teilweise auch schon. [...] Da unsere Arbeit, aber auch z. B. die Arbeit auf dem Bau, schwere körperliche Arbeit ist, glaube ich nicht, dass wir unsere Leistungen mit zunehmendem Alter noch fachgerecht ausüben können. Dies geht natürlich auf Kosten der Bewohner. Deren Gesundheit und Sicherheit ist dadurch sicher gefährdet.“

„Es ist genug Arbeit da, nur die Verteilung ist schlecht. Die einen machen Überstunden Ende nie und werden krank dabei, die anderen wollen arbeiten und kriegen keinen Job. Trotz bester Ausbildung.“



**ÖGB-Regionalfrauenvorstandssitzung Mostviertel/
Eisenstraße, 26.03.2018**

Der Regionalfrauenvorstand des österreichischen Gewerkschaftsbundes mit ihrer Stv. Vorsitzenden Petra Hartmann unterstützt die Kampagne „Wie soll Arbeit?“ und fordert alle ArbeitnehmerInnen auf, sich daran zu beteiligen.

© Privat



AK Liezen, 27.03.2018

Auch unsere Kolleginnen und Kollegen in Liezen bemühen sich um die Meinungen der Mitglieder.

© OGB/IAK



**Aktion der Kindergärtnerinnen der
Stadtgemeinde Gänserndorf, 27.03.2018**

© Privat



**ÖGB-Regionalvorstandssitzung
Waldviertel-Süd, Zwettl, 26.03.2018**

Die Initiative „Wie soll Arbeit?“ war auch bei der ÖGB-Regionalvorstandssitzung Waldviertel-Süd – diesmal in der AK-Bezirksstelle Zwettl – ein Schwerpunkt.

© Privat



**Aktion bei der Firma Dvorak
in Wolkersdorf, 26.03.2018**

© Privat



Betriebsbesuch bei Manner, 27.03.2018

Beim Betriebsbesuch bei der Firma Manner in Wolkersdorf verteilten AK-Mistelbach-Bezirksstellenleiter Rudolf Westermayer und Betriebsratsvorsitzende Gerda Clementi die Aktionskarten unter der Belegschaft.

© Privat



Twitter

Ja, bei der aktuellen Konjunkturentwicklung sollten wir viel öfter über 30 Stunden als über 60 Stunden sprechen... #wiesollarbeit? So soll Arbeit, sagen die, die arbeiten!



Facebook

Zum Thema: Soziale Sicherheit

„Denken wir einmal an die gesellschaftlichen Konsequenzen. Was glauben sie passiert bei einer hohen Jugendarbeitslosigkeit, wenn es keine Unterstützung gibt. Soziale Spannungen werden die Folge sein. Wollen wir das?“



**Betriebsbesuch bei der
Fa. Montex Maschinenfabrik,
27.03.2018**

© Jürgen Jöstl



Aktionen am Flughafen, 28.03.2018

Aktion bei den Firmen Lagardere Travel und Sky Gourmet am Flughafen Schwechat. Kammerrat Robert Kapaun, die Betriebsrätinnen Marianna Landa, Ursula Langer und ihre Teams wollen auch mitreden, wohin die Reise im Arbeitsleben geht.

© Privat



**Die Steyr-Mannlicher-Mitarbeiter be-
teiligen sich ebenfalls an der Aktion,
29.03.2018**

© Privat

**„Angesichts
der Digitalisie-
rung gibt es in
Zukunft wahr-
scheinlich im-
mer weniger
Jobs, das macht
es aber schwie-
rig, unseren
Sozialstaat
weiter zu finan-
zieren. Ich fände
daher eine
Robotersteuer
sehr sinnvoll!“**



Aktion im LK, 28.03.2018

AK-Niederösterreich-Vizepräsidentin Gerda Schilcher ließ es sich nicht nehmen, im Landeskrankenhaus Lilienfeld persönlich Antworten zur Dialogkampagne „Wie soll Arbeit?“ einzusammeln.

© Privat



Unterstützung durch PRO-GE, 28.03.2018

Die KollegInnen der PRO-GE Amstetten, Melk und Scheibbs sind gewohnt, für ArbeitnehmerInnen unterwegs zu sein. Sie unterstützen tatkräftig die Initiative von AK und ÖGB!

© Privat



**Betriebsbesuch bei den Wildkogel
Bergbahnen, 29.03.2018**

© Thomas Berger

**„Wie soll
ich denn 12
Stunden am
Stück arbei-
ten, wenn
mein 8-jäh-
riger Sohn in
der Schule um
spätestens
17:30 Uhr aus
hat?!?“**



Auch die PRO-GE-Bezirkskonferenz Wien-Nord ist dabei, 30.03.2018

© Robert Wittek



Aktion im Beratungszentrum in der AK Tirol in Innsbruck, 30.03.2018

© AK Tirol



Betriebsbesuch bei Bösendorfer, 03.04.2018

Bei der Firma Bösendorfer ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich die ArbeitnehmerInnen bei dieser Aktion beteiligen. Schließlich ist es nicht alltäglich, dass man zu wichtigen Fragen des Arbeitslebens Stellung nehmen kann.

© Privat



PRO-GE-Bezirkskonferenz Wien-Nord, 30.03.2018

© Robert Wittek



PRO-GE-Bezirkskonferenz Wien-Nord, 30.03.2018

© Robert Wittek



Firma Bösendorfer, 03.04.2018

© Privat



Twitter

Ich arbeite 20 std=optimal m Familie vereinbar. Wenn m Steuerlücken f Großkonzerne schließt,Milliardenhinterziehungen beendet,Spekulationsgewinne besteuert,viell noch die Arbeitsleistung v Roboter/Automaten besteuert können Lohnnebenkosten drastisch gesenkt werden. #wiesollarbeit



Facebook

Zum Thema: Mieten

„Wir sind eine 4 köpfige Familie und eine Wohnung für uns zu finden gestaltet sich äußerst schwierig! Und wenn unbezahlbar wenn man sieht dass eine Wohnung ein Gehalt fast schon einnimmt.“



**Aktion im EKZ Waidhofen,
03.04.2018**



**Betriebsbesuch bei der Fa. Spenglerei und
Dachdeckerei Leopold, 03.04.2018**



Aktion bei der Fa. Tyco Elektronik, 03.04.2018



**Firma Borealis, Schwechat
und Firma DS Smith Packa-
ging, Margarethen am Moos,
04.04.2018**

AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser war unterwegs, um bei der großen Befragung „Wie soll Arbeit?“ von AK und ÖGB mit den ArbeitnehmerInnen in Kontakt zu kommen. Bei Borealis in Schwechat und bei der Firma DS Smith Packaging in Margarethen am Moos waren viele Gespräche mit der Belegschaft angesagt. Der Aktionstag war ein voller Erfolg.



**Aktion im NÖGKK-Servicecenter
Gänserndorf, 04.04.2018**



Aktion bei der Firma Porr, 04.04.2018

„Die Wochenarbeitszeit sollte bei 35 Stunden liegen. Die moderne Arbeitswelt ist anders als in den 70ern.“

„Rausgeschmissen mit 55. Und das trotz jahrelanger Loyalität. Seit her zig Bewerbungen. Nicht einmal Antworten, geschweige denn Einladungen zu Vorstellungsgesprächen. Es dauert nicht mehr lange, dann läuft das Arbeitslosengeld aus.“



Firma Borealis, Schwechat und Firma DS Smith Packaging, Margarethen am Moos, 04.04.2018



Landespräsidium Kärnten des Pensionistenverbands steht hinter der Dialog-Initiative, 04.04.2018



Chemiepark Linz fragt „Wie soll Arbeit?“: Der Vorstand der PRO-GE-Ortsgruppe Linz ist bei der gemeinsamen Aktion von AK und ÖGB mit dabei, 05.04.2018



Zum Thema: Pensionen

„was hilft es das Pensionsalter rauf zu setzen wenn es schon schwierig ist mit 40 einen Jop zu bekommen und mit 50 zum alten Eisen zählst und keine Firma dich aufnimmt.“



Firma Borealis, Schwechat und Firma DS Smith Packaging, Margarethen am Moos, 04.04.2018



Mit der AK und der PRO-GE im Filmcasino, 06.04.2018



Zimmerei Meinhardt in Feldkirchen redet mit, 05.04.2018



© Andreas Brantner

Mit der AK und der PRO-GE im Filmcasino, 06.04.2018



© OGB/BAK

Alle ÖGBler und ÖGBlerinnen der Region Oststeiermark und einige BetriebsrätInnen kamen in der ÖGB-Regionalvorstandssitzung zusammen, um sich auf die Aktion vorzubereiten, 09.04.2018



© AK ÖÖ

Jede Meinung zählt, 09.04.2018
Bei der Präsentation der Ergebnisse des neuen Arbeitsklima Index sind sich Reinhard Raml (IFES) und Daniel Schönherr (SORA) einig: So soll Arbeit nicht! Für die Gastrobranche gibt es da einiges aufzuholen.



© Buchsteiner

Beim traditionellen Bücherflohmarkt in der Arbeiterkammer Graz hat der ÖGB mit seinem Stand fleißig Meinungen gesammelt, 06.04.2018



© Privat

Aktion bei Quarzwerke Österreich, 09.04.2018



© Scheiber

Aktion bei der SLÖ-Bezirkshauptversammlung in St. Veit/Glan, 09.04.2018



Sonntag gehe ich in kein Wirtshaus, Restaurant oder Kaffee, weil ich mir denke irgendwann muss Mal Ruhe sein. Auch Mitarbeiter möchten ihre Freizeit genießen!
@Arbeiterkammer @GPAdjP #wiesollarbeit



Zum Thema: Mieten

„Kann sich ja kein normaler Mensch mehr leisten, schon gar nicht Alleinerziehende mit Teilzeitjobs - bei durchschnittlich eur 700,- Kaltmiete für 2 Zimmer!!! - wie soll das gehen?!“



© Wilhelm Führer

Hier eine Aktion im Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (KWP) – Haus Gustav Klimt, 10.04.2018



© Privat

Betriebsaktion Fundermax, 10.04.2018

Betriebsräte der Firma Fundermax informieren die Belegschaft über die neue Kampagne. Viele Beschäftigte machten mit und sind froh über die Leistungen der AK.



© Oliver Krumpeck

Betriebsaktion Fundermax, 10.04.2018



© Privat

Aktion der Gemeinde Guntramsdorf, 10.04.2018



© Privat

Aktion der Gemeinde Traiskirchen, 10.04.2018

„Ich arbeite als Heimhilfe. Die Betreuung von psychisch kranken, demen- ten Bewohnern und physisch Kranken geht an die eigene Substanz. Längere Arbeitszeiten und zu wenig Personal und die sehr schlechte Bezahlung sind für die eigene Gesundheit das Knock-out für jeden Beschäftigten. **HIER BITTE DRINGEND HANDELN!** Vielleicht sollte jeder mal einen Demen- ten oder psychisch Erkrankten ein Jahr selbst pflegen, dann würde er die Leistung verstehen, die wir tagtäglich erbringen!“



© Sonnenleiner

Bei den Vorbereitungen, 10.04.2018

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gewerkschaftsschule Deutschlandsberg haben intensiv die Initiative „Wie soll Arbeit?“ diskutiert – und freuen sich darauf, ab heute bei der weiteren Verteilung von Informationen dabei zu sein.

„Ich arbeite in der Hotel- lerie und bin einer, der sich nicht alles gefallen lässt. Kürzlich gab es eine Dienstbesprechung und unsere Chefin sag- te, dass sie künftig kei- ne Überstunden mehr zahlen möchte. Daher mache ich einfach keine mehr. Manche meiner KollegInnen (vor allem weibliche) machen diese trotzdem (unbezahlt), weil sie vermutlich Angst haben oder bei der Chefin schleimen wollen.“



Betriebsbesuch beim Velox-Werk in Maria Rojach, 10.04.2018

© Daniel Orieschnig

Starke Partner für Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer, 10.04.2018

Das ÖGB-Präsidium möchte die Meinung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur gemeinsamen Initiative von AK und ÖGB „Wie soll Arbeit?“ wissen! Die GewerkschafterInnen sind in den Regionen unterwegs, um direkt in den Tiroler Betrieben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach ihren Verbesserungsvorschlägen für die Arbeitswelt zu fragen.



© ÖGB Tirol

„Wo bleibt die angemessene Entlohnung beim Pflegepersonal nach der Umsetzung der Tätigkeiten? Ärzte bekamen Geld für weniger Stunden und weniger Arbeit (Blutabnahmen ...). Wer fragt meine Mitarbeiter, wie es ihnen ALLEINE im Nachtdienst geht? Wir fühlen uns von der Gewerkschaft im Stich gelassen.“



© Daniel Orieschnig

Im Dialog mit den Mitarbeiterinnen der Diakonie Waiern, 10.04.2018



BetriebsrätInnentreffen, AK Mistelbach, 11.04.2018

Bei diesem Treffen wurde die „Aktion Wie soll Arbeit?“ ausführlich diskutiert und anschließend weitere Konzepte erarbeitet, welche Aktion im Bezirk Mistelbach erfolgen soll.

© Privat



Aktion bei der Firma Celebi Ground Services Austria, Flughafen Wien-Schwechat, 11.04.2018

© Privat



Aktion beim Löwenpark, 11.04.2018

© Thomas Heher

„Ich bin 25 Jahre alt und Leute bezeichnen uns „Millennials“ (Generation mit Geburtsjahr um das Jahr 2000) als arbeitsunwillig und faul. In meinem Bekanntenkreis durfte jeder Gleichaltrige dieselben Erfahrungen sammeln wie ich: Wir gehen nur mehr arbeiten, um zu überleben! Kein Cent bleibt mehr übrig. Kein Urlaub, kein Luxus, billiges Essen.“



BetriebsrätInnentreffen, AK Mistelbach, 11.04.2018

Bei diesem Treffen wurde die „Aktion Wie soll Arbeit?“ ausführlich diskutiert und anschließend weitere Konzepte erarbeitet, welche Aktion im Bezirk Mistelbach erfolgen soll.

© Privat



Im Kino mit der ÖGJ, 11.04.2018

Auch die Österreichische Gewerkschaftsjugend hilft fleißig mit!

© Krobath



Zukunftsthema Arbeit, 11.04.2018

ÖGB-Regionalsekretär Horst Freiberger mobilisiert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Fürstenfelder SPÖ-Parteitag, an der Aktion teilzunehmen. Es ist wichtig, das Thema „Arbeit“ im Freundeskreis, in der Familie oder unter den KollegInnen anzusprechen und die Leute dafür zu sensibilisieren.

© ÖGB/AK



Aktion bei einem Supermarkt in Melk, 11.04.2018

© Marion Horegger



Aktion im LKH Feldbach, 11.04.2018

© ÖGB/AK



Auch die Postzustellbasis in Parndorf nimmt teil!, 11.04.2018

© Manfred Oderits



Twitter

die @Arbeiterkammer wird auch in diesem fall für die arbeitnehmerInnen, ihre mitglieder, da sein. (link: https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Insolvenz/1_Hilfe_bei_Insolvenz.html) [arbeiterkammer.at/beratung/arbei...](https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbei...) man stelle sich lieber nicht vor, es gäbe sie nicht mehr in dieser form! #wiesollarbeit



Facebook

Zum Thema: Gleiche Bezahlung

„Es ist unverständlich warum Frauen weniger bezahlt wird. Sie leben oft alleine und eigenverantwortlich. Die Miete und das Leben sind nicht billiger als bei den Männern. Früher war der Mann der „Ernährer“- heute ist das schon lange nicht mehr der Fall. Frauen haben gleiche Ausbildungen und Pflichten.“



vida-Seminar: Einstiegstage für BetriebsrätInnen, 11.04.2018

Motivierte Betriebsrätinnen und Betriebsräte bei den Einstiegstagen in Laundersbach.

vida

www.vida.at

© Peter Haibach



Hoerbiger Betriebsräte beteiligen sich am Dialog, 12.04.2018

© Martin Molnar



Jede Stimme zählt!, 12.04.2018

Auch während der Betriebsratswahlen bei Wiener Wohnen war die Initiative vor Ort.

© Kerstin Cap



Aktion des Bundesbranchenausschuss Arbeitskräfteüberlassung, 11.04.2018

© Martin Bramiato



Aktion bei der PRO-GE-Bezirksvorstand-Wien-Nord-Mitglieder-ehrung, 12.04.2018

© Philip Schuster



Jede Stimme zählt!, 12.04.2018

Auch während der Betriebsratswahlen bei Wiener Wohnen war die Initiative vor Ort.

© Kerstin Cap



Facebook

Zum Thema: Soziale Sicherheit

„Es ist doch unsere Pflicht als Gesellschaft für diejenigen da zu sein die straukeln und es nicht aus eigener Kraft schaffen. Ganz egal wo es etwas zu bekommen gibt werden immer welche dabei sein die unverdient zu viel bekommen. Gerechtigkeit wird es hier nie geben. Neid macht aber keinen von uns reicher. Faire Bedingungen und Steuern auch für Amazon und Co wäre nur gerecht.“

„Jeder sollte Anspruch auf sechs Wochen Urlaub haben. Heutzutage ist man nicht mehr ein Leben lang in einer Firma, diese Regelung ist überholt, die Jahre schafft man nur schwer ...“



Großes Interesse an der Aktion „Wie soll Arbeit?“ herrschte bei den Beschäftigten des Interspar-Marktes in Mistelbach, 12.04.2018



Aktion „Wie soll Arbeit?“ bei den Beschäftigten des Intersport in Mistelbach, 12.04.2018



OptimaMed Gesundheitsresort Salzerbad, Kleinzell, 12.04.2018

Einen Besuch des AK-Vizepräsidenten Michael Fiala im OptimaMed Gesundheitsresort Salzerbad in Kleinzell gab es im Bezirk Lilienfeld für die große Initiative „Wie soll Arbeit?“ der AK und des ÖGB.

„Wir bekommen seit einiger Zeit weniger Gehalt bei mehr Arbeit (Übernahme ärztlicher Tätigkeiten). Dazu bin ich als Pflegeperson Anlaufstelle für alle anderen Berufsgruppen auf der Station. Alle haben Verständnis für unsere Situation, aber keiner hat Lösungsvorschläge – wir fühlen uns von allen Seiten im Stich gelassen.“



Aktion im B1-Center in Ybbs an der Donau, 12.04.2018



Aktion bei Austrian Technik, 12.04.2018



Aktion der Firma Borealis, Schwechat, 12.04.2018

„Im Pflegedienst Zeiten für Fahrten auch als Dienst- bzw. Arbeitszeit bewerten. Arbeit soll das Leben ermöglichen und nicht als Lebensersatz dienen.“



Jugend gestaltet mit, 12.04.2018

Bei der 12. Vollversammlung der Arbeiterkammer Steiermark waren rund 50 Jugendliche, um sich gegen die Abschaffung der Jugendvertrauensräte stark zu machen. Die Österreichische Gewerkschaftsjugend Steiermark machte bei der AK-Vollversammlung ihrem Unmut lautstark Luft und forderte einen Ausbau der innerbetrieblichen Demokratie und nicht deren Einschränkung.



Aktion im AMS Mistelbach, 12.04.2018



Die Jugend steht hinter der Initiative, 12.04.2018



BetriebsrätInnen und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Adient, 12.04.2018



BetriebsrätInnen und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Adient, 12.04.2018



Betriebsbesuch des Zementwerks Wietersdorf, 12.04.2018

„Es werden die Überstunden nicht an alle ausbezahlt. Nur bestimmte Gruppen wie die Ärzte, Krankenschwestern und die Chefetage bekommen die Überstunden. Die anderen müssen Zeitausgleich nehmen, obwohl sie vielleicht lieber das Geld hätten.“

„Die Mieten in Tirol sind extrem gestiegen! Wie soll man sich eine normale Wohnung leisten, wenn eine 50-m²-Wohnung schon 700 Euro kostet und das in manchen Fällen sogar ohne Betriebskosten!“



© Martin Bramato

Aktion bei der Teilbetriebsversammlung im AMS Wolfsberg, 12.04.2018



© Gordisch

Baustellenbesuch in der Steiermark., 13.04.2018



© Privat

Wir kommen direkt zu den Mitgliedern, 13.04.2018
Kollege Marcus Gordisch von der Gewerkschaft Bau-Holz war mit Betriebsratsvorsitzenden Albert Remler von der Firma Mandlbauer auf Baustellenbesuch in der Steiermark und befragte die fleißigen Arbeiter, was ihnen in der Arbeitswelt wichtig ist.



© Claus Orel

Aktion bei der Betriebsratssitzung des AMS in Spittal/Drau, 12.04.2018



© AK 00

Gewerkschaftsschule in Linz fragt „Wie soll Arbeit?“, 12.04.2018



© Banu Celik

Sehr viele BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen von großen Wiener Betrieben und Dienststellen unterstützen die umfangreiche Dialog-Initiative von ÖGB und AK, 13.04.2018



Ohne Ganztagskindergärten werden Frauen nie gleichberechtigt im Beruf sein. #wiesollarbeit



Zum Thema: Mieten

„Das wäre echt dringend nötig! Fast mein ganzes Gehalt fließt in die Miete und es wird 2x jährlich erhöht ... ich suche und suche aber alles ist in Wien gleich teuer - es ist zum verzweifeln!“



© Reinhold Hinterleitner

Aktion beim Kegellandesbewerb in Hallein, 13.04.2018



© Reinhold Hinterleitner

Aktion bei der Dart-Vorrunde in Salzburg, 14.04.2018

f Facebook

Zum Thema: Pensionen

„Geh bitte! So a schmarrn! FRÜHER in die Pension gehen, damit die viele arme junge arbeitslosen Arbeit kriegen!!!“



© Suved Bujubasic

Aktion der Betriebsräte der ÖFAG Salzburg, 13.04.2018



© Suved Bujubasic

Betriebsräte der ÖFAG Salzburg, 13.04.2018



© Walch

AK und ÖGB starten Dialog-Initiative, 13.04.2018

AK-Präsident Erwin Zangerl und ÖGB-Vorsitzender Philip Wohlgenuth freuen sich auf einen regen Dialog bei der gemeinsamen Initiative „Wie soll Arbeit?“.



© Reinhold Hinterleitner

AK-Präsident Peter Eder bei der Kindersachenbörse in St. Michael im Lungau, 14.04.2018



**Beim Wiener Halbmarathon,
16.04.2018**

AK-Wien-Vizepräsident Erich Kniezanrek unterstützte persönlich beim Wiener Halbmarathon die Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ und hunderte LäuferInnen beteiligten sich an der Befragung.



Gedankenaustausch mit AK und ÖGB, 16.04.2018

Mehr als 25 Betriebsrätinnen und Betriebsräte trafen sich in St. Johann zum Gedankenaustausch mit AK und ÖGB. Die ArbeitnehmervertreterInnen diskutierten mit AK-Präsident Erwin Zangerl und ÖGB-Landessekretär Benjamin Praxmarer über die Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“.



**Draußen bei den Menschen,
16.04.2018**

Bei dieser Aktion in der Postgasse in Klagenfurt fand auch die AK-ÖGB-Kampagne „Wie soll Arbeit?“ große Unterstützung.

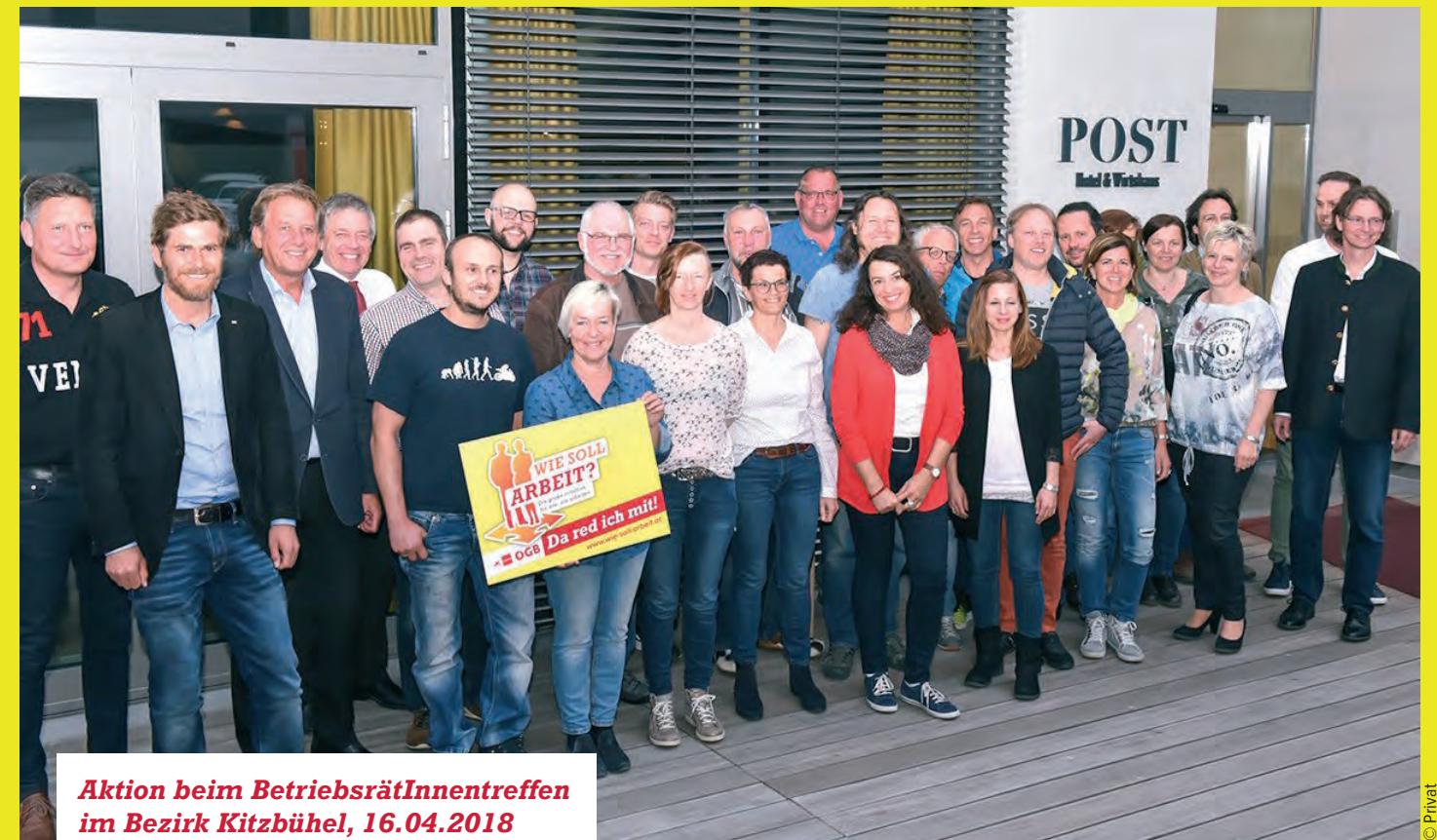


**Aktion im Media Markt,
Horn, 16.04.2018**



**Aktion bei der Firma Heineken, Flughafen
Wien-Schwechat, 16.04.2018**

„Als Krankenschwester wurde uns seit ca. 2016 mehr Arbeit aufgehäuft. Konsequenz: keine Gehaltserhöhung, die angemessen wäre, sondern den Ärzten wurde mehr Geld gegeben, die viel weniger zu tun haben. Das Personal wird gekürzt, obwohl es in diesem Beruf immer schon Personalmangel gibt. Stattdessen werden unnötige Kontrollen bzw. neue Sachen eingeführt, wo man stattdessen das Geld für Personal ausgeben könnte. Es wird auf das Pflegepersonal nur herabgeschaut und dann muss man sich noch rechtfertigen, warum man die Betten sperren möchte – weil Personal fehlt ... Man kann ja Überstunden machen und mehr arbeiten – wobei das Geld dann wieder abgezogen wird für die Steuern. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?“



**Aktion beim BetriebsrätInnentreffen
im Bezirk Kitzbühel, 16.04.2018**

„Vor allem runter mit den Privatmieten in neuen Häusern, die sind mehr als teuer und man hat keine Chance auf Umzug wegen der Kosten.“



Aktion bei der Firma Salzer, 17.04.2018

© Franz Redl



Die Initiative am Meidlinger Platz, 17.04.2018

© Roland Lang



© Daniel Hildesberger

Der PRO-GE-Regionalvorstand unterstützt die Initiative, St. Pölten-Lilienfeld, 17.04.2018

„Mein Anliegen wäre gegenüber der neoliberalen Regierung ein stärkeres Auftreten und die Errungenschaften der Großeltern zu verteidigen (Krankenkassen, 8-Stunden-Arbeits-tag, Notstandshilfe, faire Entlohnung, Pensionen, Bildung, Pflege, Mindestsicherung, Steuergerechtigkeit).“



Im Gespräch, 17.04.2018

Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gewerkschaftsschule Zeltweg diskutierten intensiv die Initiative „Wie soll Arbeit?“.

© ÖGB/AK



Aktion bei der Firma Austrian Power Grid, Ernstthofen, 17.04.2018

© Privat



Aktion beim BetriebsrätInnentreffen im Bezirk Imst, 17.04.2018

© Privat

„Die Mieten sind zu hoch, ich habe Existenzängste, wenn es darum geht Notstandshilfe abzuschaffen, ich finde keine Arbeit aufgrund meines Alters.“



© Privat

Aktion beim BetriebsrätInnentreffen im Bezirk Imst, 17.04.2018



© Maria Schmidt

AK und ÖGB in der Stadt!, 18.04.2018
Mit musikalischer Unterstützung wurde die Meinung von vielen Passanten der Mariahilferstraße eingeholt.



© Tanja Schmidbauer

Aktion bei der Veranstaltung „Alles flexibel“ Mobile Arbeit – Home-Office – Arbeitsstätten, 18.04.2018



© AK ÖG

Fortbildung rund um das Thema „Zukunft der Arbeit“, 17.04.2018
Wie werden wir in Zukunft arbeiten? Wer gibt in einer digitalen Wirtschaft den Ton an, wie ist es um die Rechte der ArbeitnehmerInnen bestellt? Das war unter anderem Thema in der Wochenendschulung des ÖGB Freistadt Mitte April in Reichenau/Mühlkreis.



© Kruno Zuparić

Aktion der BetriebsrätInnen von Opel, 18.04.2018

f Facebook

Zum Thema: Arbeitszeit

„Sicher nicht, Burnout lässt grüßen, man ist ja nicht nur zum arbeiten da, hat auch noch ein Privatleben“



© Maria Schmidt

AK und ÖGB in Mariahilf unterwegs, 18.04.2018

f Facebook

Zum Thema: Arbeitszeit

„Das ist absurd, total absurd schon in den Bereichen, wo Menschen 12h oder mehr und auch mehr als 8h arbeiten müssen, ist dieser Zustand untragbar!!! Jeder braucht Zeit für seine Hobbies, für seine FreundInnen. Für sein eigenes Leben, für seine Familie!!!“



**Mit der Initiative nach oben,
19.04.2018**

Auch unter Kletterfans gibt es Initiativen-UnterstützerInnen.

© Tom



**MitarbeiterInnen des Wiener Tier-
schutzvereins Vösendorf geben ihre
Meinung ab, 18.04.2018**

© Privat

„Im Bereich „Mieten“ endlich mit groben Ungerechtigkeiten aufräumen – vor allem, dass der Mieter den Makler bezahlen muss, den der Vermieter beauftragt hat. Ich erwarte mir konkrete Taten, Aktionen etc – und nicht nur Betroffenheit.“



Wir reden mit!, 18.04.2018

Auch die Mitglieder des Landesvorstands der Gewerkschaft vida stehen voll hinter der gemeinsamen Dialog-Initiative von AK und ÖGB „Wie soll Arbeit?“.

© Mandl



**Die Polizeigewerkschaft bei einer
Aktion, 18.04.2018**

© Florian Scheiber



**SLÖ-Bezirkshauptversammlung im
Dialog in Feldkirchen, 18.04.2018**

© Florian Scheiber



**Der „öffentliche Baudienst“ in
Völkermarkt redet mit!, 18.04.2018**

© Florian Scheiber

„Eine tolle Änderung wäre eine 6. Urlaubswoche ab Erreichen des 40. Lebensjahres geregelt über Kollektivvertrag, oder auch mehr Druck auf Firmen, Mitarbeitern einen wöchentlichen Home-Office-Tag zu genehmigen (wenn es die Art der Arbeit erlaubt). Danke an die AK für die wertvolle, wichtige Arbeit!!“



**Aktion beim Catamaran,
19.04.2018**

Vor dem Catamaran Wien machte die Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ auch Station. Es wurde eifrig diskutiert und Meinungen von ArbeitnehmerInnen wurden eingeholt.

© ÖGB



**Am Platz der Menschenrechte vor
dem Museumsquartier, 19.04.2018**

© Stefan Zamisch



**Am Platz der Menschenrechte vor dem
Museumsquartier, 19.04.2018**

© Stefan Zamisch



**Der Zentralbetriebsrat der ÖBB
Infrastruktur AG, 19.04.2018**

Im Unternehmen fanden 23 Betriebsratskörperschaften-Aktionen zur Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ statt.

© Manfred Pawlek



Große Aktion am Platz der Menschenrechte vor dem Museumsquartier, 19.04.2018

© Stefan Zamisch



**Am Platz der Menschenrechte vor
dem Museumsquartier, 19.04.2018**

© Stefan Zamisch

„In der Pflege sollten 35 Stunden Vollzeit sein (mit 12-Stunden-Diensten), weil diese Arbeit neben körperlichen Anstrengungen auch psychisch sehr anstrengend ist. In der Pflege braucht man mehrere Tage frei, um sich physisch und psychisch entspannen und loslassen können, um im Dienst menschlich, hilfsbereit, voll konzentriert, einfühlsam und produktiv zu sein. Für andere Berufsgruppen sind 8- bis 10-Stunden-Dienste völlig in Ordnung.“

„Digitalisierung ist ein Hilfsmittel und darf nicht dazu führen, dass die menschliche Arbeitskraft verschwindet. Die AK soll weiterhin so aktiv auftreten wie bisher.“



© Stefan Zamisch

Am Platz der Menschenrechte vor dem Museumsquartier, 19.04.2018



© Privat

Gespräche auch am Sportplatz, 19.04.2018

Im Dialog auch beim AK-Betriebsfußballcupspiel der Fa. Eaton Schrems gegen Fa. Tyco Electronics aus Waidhofen/Thaya am Sportplatz in Schwarzenau.



© Stefan Zamisch

Am Platz der Menschenrechte vor dem Museumsquartier, 19.04.2018



© Stefan Zamisch

Am Platz der Menschenrechte vor dem Museumsquartier, 19.04.2018



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Aktion beim Verkehrsknotenpunkt Landstraße, 19.04.2018



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Team bei einer Aktion auf der Meidlinger Hauptstraße, 19.04.2018

„Im Zeitalter der Digitalisierung, wo immer mehr Roboter die Arbeit von uns übernehmen, sollen sie auch einen Beitrag in die Pensionskassen leisten, und so eine Anhebung des Pensionsalters verhindern. Damit auch wir Arbeitnehmer etwas vom Fortschritt erkennen können. Fortschritt soll auch bedeuten, länger (gesund) in Pension leben zu können als die Vorfahren und nicht umgekehrt.“

„Die GuKG-Novelle brachte nur mehr Auswege zur Einsparung für den Arbeitgeber. Die Akademisierung wird zu einem Pflegenotstand und zu gefährlicher nicht fachgerechter Pflege führen.“



Aktion in den Einkaufsparks Traisen und Hainfeld, 19.04.2018



Aktion im BetriebsrätInnenkurs, Mistelbach, 19.04.2018



Völker Personal, 19.04.2018
Die MitarbeiterInnen von Völker Personal stimmen ab.



Beim Clubnachmittag der PensionistInnen in Eggenburg war „Wie soll Arbeit?“ ein Thema, 19.04.2018



Einkaufsparks Traisen und Hainfeld, 19.04.2018



Völker Personal, 19.04.2018
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von der Initiative begeistert.



Facebook

Zum Thema: Soziale Sicherheit

„Selbstverständlich! Wer jahrelang gearbeitet hat und in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt hat, hat auch dann das Recht von dieser Versicherung etwas zurückzubekommen, in der Zeit der Arbeitslosigkeit ohne auf seinen Notgroschen zurückgreifen zu müssen!“

„Bitte das sehr gute umfangreiche Weiterbildungsangebot aufrecht erhalten.“



Betriebsbesuche in Horn und Zwettl, 19.04.2018

AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser waren wieder im Einsatz. Beim Autohaus Waldviertel in Horn, der Firma Riegl in Horn sowie bei Hartl Haus in Echtsenbach (Bez. Zwettl) gab es unzählige Gespräche mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.



Betriebsbesuche in Horn und Zwettl, 19.04.2018



Betriebsbesuch bei der Fa. Riegl in Horn, 19.04.2018



Betriebsbesuche in Horn und Zwettl, 19.04.2018



Aktion bei der Betriebsversammlung der Firma Voglauer Möbelwerke in Abtenau, 19.04.2018



Betriebsbesuch beim Autohaus Waldviertel in Horn, 19.04.2018

„Ich arbeite seit 40 Jahren im Krankenhaus und finde die Ausnahmegenehmigung von 12 Stunden Tagesarbeitszeit in der Krankenpflege und bei Ärzten nicht gut, vor allem nicht auf der Intensivstation und im OP. Es ist fahrlässig, 12 Stunden auf High-Tech-Abteilungen mit Schwerstkranken zu arbeiten.“

„In den mobilen Pflegediensten sollte ein Pensionsantritt mit 55 Jahren möglich sein und diese Tätigkeit außerdem in den Bereich der Schwerarbeit fallen.“



Aktion beim BetriebsrätInnentreffen in Hall, 19.04.2018

Aktion beim BetriebsrätInnentreffen in Hall: Mit mehr als 40 Betriebsrätinnen und Betriebsräten aus der Region Innsbruck-Land Ost diskutierten AK-Präsident Erwin Zangerl und ÖGB-Landessekretär Benjamin Praxmarer über die Herausforderungen der nächsten Zeit. Dabei ging es um die Dialog-Initiative von AK und ÖGB „Wie soll Arbeit?“.

© Mandl



Aktion beim BFI – Bildung. Freude inklusive, 19.04.2018

© Sabine Zint



Die Jugend redet mit: Berufsschule 1 Klagenfurt, 19.04.2018

© Lisa Slutz



Facebook

Zum Thema: Arbeitszeit

„Steinzeit oder was.... jahrenlang gekämpft für 40 Stunden Wocheich lach mich tot und jetzt retour“



Ältestes Mitglied der Gewerkschaft Bau-Holz, 19.04.2018

Der 97-jährige Ludwig P. aus Oberalm ist bereits seit 84 Jahren Mitglied der Gewerkschaft Bau-Holz und unterstützt die Initiative.

© Kurt Neckermann



„Wie soll Arbeit?“ im Attergau, 19.04.2018

Auch im Reha-Zentrum St. Georgen/Attergau war daher unser Mitglieder-Dialog „Wie soll Arbeit?“ zuletzt Thema.

© AK 00



Die MitarbeiterInnen des Krankenhauses Göttlicher Heiland bei ihrer Teilnahme, 19.04.2018

© Brajnovic Snjezana

„Thema 12-Stunden-Tag: In der Pflege, im Gesundheitsbereich und bei der Rettung etc. ist der 12-Stunden-Tag ja seit Jahrzehnten üblich – warum nicht für alle!“



Aktion bei der Arbeitstagung Landesvorstand PRO-GE Tirol, 20.04.2018

© Robert Koschin



Aktion beim Business2run in Bischofshofen, 20.04.2018

© Reini Hinterleitner



Im Dialog im EKZ Stadtparkcenter in Spittal, 20.04.2018

© Andreas Unterrieder



Aktion bei Weichenwerk Würth GmbH, 20.04.2018

© Siegfried Schuster



Aktion bei Weichenwerk Würth GmbH, 20.04.2018

© Siegfried Schuster



Aktion bei der Fa. Pfnier, 20.04.2018

© Michael Mohl

„Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass man sich nicht so lange konzentrieren und fehlerfrei arbeiten kann. Ich möchte auf solchen Abteilungen nicht Patient sein. Da ich selbst diesen Beruf ausübe, weiß ich, wie man sich nach einer Schicht von 7–20 Uhr fühlt. Diese Ausnahmeregelung sollte zum Schutz für Patienten und Angestellte zurückgenommen werden.“

„Arbeitszeitreduzierung im Bereich der Pflege auf 35 Stunden pro Woche, denn 100 % ist in der Geriatrie fast nicht mehr möglich.“



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Aktion auf der Favoritenstraße, 21.04.2018



© FSG yunion

Die FSG yunion unterstützt die Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ mit voller Kraft, 22.04.2018

„Bitte die AK beibehalten, wie sie ist! Wichtig wäre auch eine Arbeitszeitverkürzung, da arbeiten in den verschiedensten Bereichen immer anstrengender wird (Pflege, Trainings/Lehre ...). Die Vorteile müssten den Arbeitgebern „besser verkauft“ werden. Win-win-Situation.“



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Aktion auf der Favoritenstraße, 21.04.2018



© Summerer

Im Theater, 22.04.2018
ÖGB-Frauen Kärnten sind mit der Initiative bei der Theatervorstellung „Der Zauberer von Oz“ vor Ort.



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Aktion auf der Favoritenstraße, 21.04.2018



© Gerhard Grundböck

Im Dialog mit den MitarbeiterInnen der Firma DoN – Catering am Zug, 23.04.2018

f Facebook

Zum Thema: Arbeitszeit

„Super dan braucht man keine Wohnung mehr nur arbeiten bis man am ende ist.“



© Richard Kocica

Wiener Wohnen Haus- u. Außenbetreuung – Versammlung 2018 beteiligt sich am Dialog, 23.04.2018



© Mandl

Aktion beim BetriebsrätInnen treffen in Lienz, 23.04.2018



© Walter Klomwieder

Aktion im LK Amstetten, 23.04.2018



© Lisi Specht

Aktion bei auf der Beruf-Baby-Bildung-Messe der AK Wien, 23.04.2018



© Privat

Beim letzten Info-Frühstück in der Außenstelle Murtal in Zeltweg wurde fleißig für die Initiative getrommelt, 23.04.2018



© Franz Fischill

Die Dialog-Initiative erobert das Donauzentrum!, 24.04.2018



Zum Thema: Pensionen

„mit 40 bekommst schon nicht mehr leicht nen Job, aber hauptsache man arbeitet bis zum letzten Atemzug! Und ... was ändert es, Pension bekommst eh auch keine. Ups, vergessen du wirst ja gleich mit der Barre rausgetragen, da brauchst ja dann auch keine Pension mehr!“

„Stärkerer Auftritt für die Belange der Pflege.“



Die Dialog-Initiative macht Station in Hallein, 24.04.2018

© Claudia Binder



Aktion im Frauenthal Service, Perchtoldsdorf, 24.04.2018

© Privat



Aktion bei IKEA Vösendorf, 24.04.2018

© Willi Hummelberger



Geballte Kraft der BetriebsrätInnen aus Innsbruck Stadt, 24.04.2018

Geballte Kraft der BetriebsrätInnen aus Innsbruck Stadt: Mehr als 50 BetriebsrätInnen und Betriebsräte aus Innsbruck haben sich mit dem stellvertretenden ÖGB-Vorsitzenden Robert Koschin und AK-Präsident Erwin Zangerl Gedanken über die Herausforderungen der Zukunft gemacht.

© Claudia Binder



Die Initiative macht Station in Hallein, 24.04.2018

© Mandl



Betriebsbesuch im Sägewerk Öffner in Wolfsberg, 24.04.2018

© Rainer

„Ich bin sehr froh, dass es die Arbeiterkammer gibt. Inzwischen ist die AK fast die einzige Ansprech-Institution für Arbeitnehmer. Jeder Euro ist hier gut investiert. Was die Arbeitswelt betrifft, finde ich, dass mehr Aufklärung in Bezug auf die Folgen der Digitalisierung angebracht wäre. Die meisten Menschen haben wirklich null Ahnung. Auch Unterstützung im Pflegebereich (z. B. Hilfe bei der Erkämpfung von Pflegestufen) wird ein großes Thema werden.“

„Den Punkt Weiterbildung empfinde ich als besonders wichtig, besonders eine jährliche bezahlte Fortbildung würde Firma und Angestellten sehr weiterhelfen.“



Betriebsbesuch bei Oberndorfer in Völkermarkt, 24.04.2018

© Rainer



Das Krankenhaus Oberndorf ist natürlich auch bei der Aktion „Wie soll Arbeit?“ dabei, 25.04.2018

© Kurt Roschitz



Aktion bei der Fa. Schmid Schrauben in Hainfeld, 25.04.2018

© Josef Bimder



Betriebsbesuch bei der Fa. Possehl Spezialbau, 24.04.2018

© Rainer



Aktion bei der Firma Heinemann, Flughafen Wien-Schwechat, 25.04.2018

© Privat

„Bessere und faire Löhne und Arbeitszeiten für Pfleger, Masseure, Krankenschwestern etc.! Diese Berufsgruppen müssen so unglaublich viel mental und körperlich arbeiten, teilweise mehr als jeder Bauarbeiter, und verdienen oft nicht einmal genug, um sich eine eigene Wohnung oder anderes leisten zu können. Auch sind Vollzeit mit 40 Stunden meiner Meinung nach in diesen Berufen einfach zu viel, das sollte auf 30 Stunden pro Woche reduziert werden bei mindestens 1.550 Euro Nettoeinkommen! Ein Sozialberuf ist einfach etwas anderes, als im Büro 40 Stunden zu arbeiten. Auch sollten die Arbeitsbedingungen in vielen Betrieben besser kontrolliert werden, auch die Chefs und Leiter! Fairness, Menschlichkeit und Gerechtigkeit.“



Aktion beim Tag der Weiterbildung in Berndorf, 25.04.2018

© Schabschneider

„Pflegerberufe stärken – keine Lobby, unfaires Pflegesystem, lange 24-Stunden-Pflege? Und die Leistung? Erbschaftssteuer zur Finanzierung des Pflegesystems.“



© Alexandra Scherer

Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig und ihr Team nehmen an der Initiative teil, 25.04.2018



© AK 00

Im Gespräch bei Delacon, 25.04.2018

Beim Futtermittel-Produzenten Delacon in Steyregg haben Betriebsratsvorsitzende Theresia Großschartner, Betriebsrat Peter Gattringer und Klaus Garstenauer die über 100 MitarbeiterInnen über den großen Mitglieder-Dialog von AK und ÖGB informiert. Viele nutzten gleich die Möglichkeit, die Fragebögen auszufüllen.



Facebook

Zum Thema: Arbeitszeit

„Nein danke, in Skandinavien denkt man über 6 Stunden nach“



© Steiner-Riolo

ÖGB Wolfsberg/Völkermarkt holt Meinungen von PendlerInnen ein, 25.04.2018



© Roland Blaszi

Der OBI-Markt in St. Veit baut auf die Initiative „Wie soll Arbeit?“, 26.04.2018



© Florian Scheiber

Aktion beim AK-Kart-Grand-Prix, 25.04.2018



© Daniela Weirmeier

Aktion des Betriebsrats-Gremiums von AustroCel Hallein GmbH, 26.04.2018



© Reinhold Hinterleitner

Aktion bei der Siegerehrung Kegeln Salzburg und Flachgau, 28.04.2018



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Initiative als Teil der AK-Wien-Vollversammlung, 26.04.2018



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Wir stehen mit ganzer Kraft hinter der Initiative – AK und ÖGB Burgenland bei der Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer, 27.04.2018



© Renate Blauensteiner

Im Dialog beim Landesfrauenvorstand der PRO-GE, 30.04.2018



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Aktion beim Verkehrsknotenpunkt Landstraße, 30.04.2018



© AK Wien - MitarbeiterInnenfotos

Bürgermeister Michael Ludwig bei der AK-Wien-Vollversammlung, 26.04.2018

„Ein bedingungsloses Grundeinkommen ist aufgrund der Digitalisierung eventuell langfristig sinnvoll bzw. notwendig.“

„Einsatz für ein Pflegesystem wie in Schweden und Dänemark. Das würde den Pflegekräften und den zu Pflegenden sowie deren Angehörigen helfen.“



Die Dialog-Initiative beim Maiaufmarsch am Rathausplatz, 01.05.2018



Die neue AK-Präsidentin Renate Anderl bei der Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer, 27.04.2018

„Weiterbildung: kostenlose Webinare zu AK-Themen außerhalb der Arbeitszeit, Sommertour der AK durchs Burgenland: Präsenz vor Ort, besseres Angebot im Rahmen der Beratung zum Thema Lohnsteuerausgleich.“



Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer, 27.04.2018



Aktion beim Kabarettabend in Traisen, 01.05.2018



Aktion bei der 1.-Mai-Veranstaltung in Wullersdorf, 01.05.2018



Auch am 1. Mai gab es einen Aktionsstand am Grazer Hauptplatz, 01.05.2018

„Bin im Pflegeberuf. Die Übergriffe in Worten und körperlich nehmen stark zu. Wir brauchen Schutz und Unterstützung.“



Straßenaktion, 01.05.2018

Mit einem Aktionsstand auf dem Feldbacher Hauptplatz machte die ÖGB-Region Südoststeiermark letzten Samstag auf die Aktion aufmerksam und kam mit vielen Passantinnen und Passanten ins Gespräch.

© ÖGB/AK



Auch die PostlerInnen unterstützen die Dialog-Initiative, 02.05.2018

© Gregor Faderny



Das AMS unterstützt nach wie vor den Dialog „Wie soll Arbeit?“, 02.05.2018

© Heinz Rammel



Mitten drinnen, 01.05.2018

Auch auf der Leistungsschau von 28.04. bis 01.05. in Köflach war die Dialog-Initiative stark vertreten. Zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer äußerten sich per Umfragekärtchen zu ihren Anliegen rund um die Arbeitswelt.

© ÖGB/AK



1. Mai: Klagenfurter Kreuzbergler redet mit!, 01.05.2018

© Verena Tischler



Der 16. Lehrgang der Wiener BetriebsrätInnen-Akademie ist von der Initiative begeistert, 02.05.2018

© Philip Taucher

„Aufwertung der Tätigkeit der Heimhilfe durch geförderte Umschulung zur Pflegeassistentz/Pflegefachassistentz, SEG-Zulage (verpflichtend) auch für den Beruf der Heimhilfe.“

„Mehr Unterstützung für die Aus- und Weiterbildung für Arbeiter, auch für Kurse im Ausland, z. B. Deutschland!“



Das AMS unterstützt nach wie vor den Dialog „Wie soll Arbeit?“, 02.05.2018

© Heinz Rammel



Im Dialog beim BetriebsrätInnen-treffen in Laa/Thaya, 02.05.2018

© Privat



Aktion in Mistelbach, 02.05.2018

© Privat



Aktion der KollegInnen des Fachausschusses der Chemie, 02.05.2018

© Beate Albert



Aktion der KollegInnen des bfi Wien im BAZ 1020 Wien, 02.05.2018

© Nadine Kellner



In Hard unterwegs, 02.05.2018

Die Frage „Wie soll Arbeit?“ diskutierten auch die MitarbeiterInnen der Firma Künz Kran in Hard, als die AK Vorarlberg sie zur Mittagspause am 2. Mai besuchte!

© Jürgen Gorbach

„Mehr Unterstützung bei etwas längerfristigen Weiterbildungsvarianten, z. B. Berufsreifeprüfung oder Studium bei Arbeitslosigkeit (derzeit darf man dies nur am Abend).“

„Bildungsgutscheine nicht nur für berufliche Weiterbildung – das sollen Unternehmen, AMS und Staat fördern.“



Nachwuchsakademie des Renner Insitutes Kärnten, 02.05.2018



Wir reden mit!, 02.05.2018
Das Betriebsratsteam der Barmherzigen Brüder Graz unterstützt auch die Aktion „Wie soll Arbeit?“. Bei der Klausur in der Otto-Möbes-Akademie wurde die Dialog-Initiative zum Thema gemacht.



Aktion bei der BetriebsrätInnen-schulung in Krems, 03.05.2018

„Es sollte mehr/neue Angebote für Aus- und Weiterbildung geben, es sollte nach Vorbild der AKOÖ Unterstützung beim Wohnen geben (Kleinkredite).“



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Philips in Klagenfurt reden mit!, 02.05.2018



Aktion im Pflege- und Betreuungszentrum in Mautern, 03.05.2018



Aktion bei der Firma Buntmetall, 03.05.2018

„Beratung für junge Erwachsene nach der Ausbildung, für den Berufseinstieg bezüglich Rechte und Pflichten.“



Im Dialog beim Gasslfest in Mödling, 03.05.2018



Betriebsbesuch bei der Fa. Ski Keil, 03.05.2018



Aktionen der AK-Bezirksstelle Mödling, 04.05.2018

In der Aktionswoche 30.04.–04.05.2018 waren die MitarbeiterInnen der AK Mödling schwerpunktmäßig in der SCS unterwegs – im Bild mit dem „Wie soll Arbeit?“-Fahrzeug und auch auf einem Fest in Vösendorf. Am 4. Mai fand das „Social Network Café“ in der Bezirksstelle Mödling statt.



Ein kräftiges Signal zur Unterstützung der Dialog-Initiative, 03.05.2018

Günter Blumthaler, Fachbereichsvorsitzender Eisenbahn der vda, und Gerhard Tauchner, Vorsitzender der Lokführer in der vda, schickten ein kräftiges Signal zur Unterstützung der Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ gemeinsam mit einer sehr großen Anzahl von KollegInnen von der „Triebfahrzeugführerkonferenz“ der vda.



Aktion der AK Bezirksstelle Mödling, 04.05.2018



ÖGB-Pensionistinnen beim „Wie soll Arbeit?“-Stand auf der Schranne in Salzburg, 04.05.2018

„Duale Ausbildung! 1/2 Praxis + 1/2 Studium (mehr Wissen für den Beruf).“

„Mehr Unterstützung im Bereich Weiterbildung. Unterstützung von der AK, wenn z. B. irgendwelche Unstimmigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehen.“



© Christoph Schuiz

ÖGB-Pensionistinnen beim „Wie soll Arbeit?“-Stand auf der Schranne in Salzburg, 04.05.2018



© Mandl

Aktion beim BetriebsrätInnentreffen im Bezirk Kufstein, 06.05.2018



© Privat

Aktion in Korneuburg, 07.05.2018



© AK Tirol

Aktion bei der Vollversammlung in der AK Lienz, 04.05.2018



© Christoph Schuiz

ÖGB-Pensionistinnen beim „Wie soll Arbeit?“-Stand auf der Schranne in Salzburg, 04.05.2018



© Privat

Aktion im Landeskrankenhaus Korneuburg, 07.05.2018

„Umschulungen leichter durchzusetzen, eventuell mit finanzieller Hilfe.“

„Bessere Beratung – Beratung und Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung.“



© Daniela Orieschnig

Betriebsbesuch bei Mineral Abbau GmbH Diabas Bad Bleiberg, 07.05.2018



© Daniela Orieschnig

Auch die Fa. Hermes Schleifmittel in Bad St. Leonhard redet mit, 07.05.2018



© Privat

Aktion im Landeskrankenhaus Stockerau, 07.05.2018



© Nici Zechner

DOKH Friesach redet mit!, 07.05.2018



© Privat

Aktion im Pflegeheim Retz, 07.05.2018



© Privat

Betriebsbesuch bei der Firma ZKW, 08.05.2018

„Mehr Kontrolle in Betrieben bezüglich Arbeitnehmerschutz. Leistbare Fortbildungen und das Recht auf Weiterbildung ohne Nachteile von Seiten des Arbeitgebers (Urlaubsverweigerung etc.)“

f Facebook

Zum Thema: Pensionen

„Wozu? Junge Arbeitnehmer suchen verzweifelt nach Jobs. Ältere bekommen keinen mehr. Zu gut ausgebildet zu teuer zu alt. Würde mir vor 2 Jahren gesagt. Ich war 52.“



Im Dialog mit der Volkshilfe in Mistelbach, 09.05.2018



Aktion beim BetriebsrätInnen-Treffen IBK-Land West, 09.05.2018
Ein deutliches Zeichen der Geschlossenheit setzten die BetriebsrätInnen von Innsbruck-Land West beim gemeinsamen Treffen mit AK und ÖGB.



Betriebsaktion bei SIG Combibloc Saalfelden, 09.05.2018



GPA-djp-Frauen fragen „Wie soll Arbeit?“, 13.05.2018

Bei der GPA-djp-Frauentagung bei der Firma DB Schenker in Hörching war die große Mitgliederaktion von AK und ÖGB natürlich auch Thema.



Zeichen setzen! BetriebsrätInnen-Treffen IBK-Land West, 09.05.2018



Aktion bei der Fa. Gedesag, 10.05.2018

„Es sollte eher eine Pflicht des Arbeitgebers als ein Recht des Arbeitnehmers zur Weiterbildung geben, da es sonst im Einzelfall schwer durchsetzbar ist und so auch zielgerichteter ausgebildet werden kann.“

„Beratung und Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung (für Jugend wichtig).“



AK-Präsident Johann Kalliauer fragt am 1. Mai „Wie soll Arbeit?“, 30.04.2018

Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist der 1. Mai der „Tag der Arbeit“. In diesen mehr als 120 Jahren hat sich „die Arbeit“ massiv gewandelt. Gewerkschaften und Arbeiterkammern haben viel für die ArbeitnehmerInnen erreicht – etwa soziale Absicherung für Kranke und Alte oder die Reduktion der Arbeitszeit. Die Frage „Wie soll Arbeit?“ hat aber auch heute ihre Berechtigung. Arbeit wandelt sich, beispielsweise stellen uns Digitalisierung und Globalisierung vor neue Herausforderungen.

© AK ÖÖ



Im Dialog beim Landesfrauenvorstand der PRO-GE, 30.04.2018

© Renate Blauensteiner



Aktionstag im Bezirk Oberpullendorf, 09.05.2018

© Beate Horvath



Die KBB-Kultur-Betriebe-Burgenland GmbH beteiligt sich am Dialog, 10.05.2018

© Klaudia Fritz



Wir engagieren uns gemeinsam, 17.05.2018

ZPV-Obmann Gernot Nischelwitzer und GÖD-Kärnten-Vorstandsmitglied Hugo Scharf unterstützen gemeinsam mit KollegInnen des Landesdienstes die Initiative „Wie soll Arbeit?“.

© Scheiber

f Facebook

Zum Thema: Gleiche Bezahlung

„Um den Gender Gap zu überbrücken, braucht es somit neue Rollenbilder. Frauen sollen Elektrikerinnen, Männer Kindergärtner sein dürfen, ohne schief angeschaut zu werden. Mütter sollen Karriere machen dürfen, Väter zuhause bei Kind und Haushalt bleiben können, ohne blöde Sprüche zu kassieren.“



Straßenaktion in Oberwart 10.05.2018

© Christian Brenner

„Mehr Unterstützung für Schulungen bzw. Umschulungen.“

„Seminare, Steuerspar-tage, Arbeitsrecht, Bildungsgutscheine.“



Aktion beim BetriebsrätInnen-Treffen in Schwaz: 15.05.2018

Rund 50 Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus dem Bezirk Schwaz zeigten beim gemeinsamen Treffen von AK und ÖGB Tirol große Geschlossenheit und hohe Einsatzbereitschaft.

© Muigg



Die Naturfreunde Kärnten beteiligen sich am Dialog, 15.05.2018

© Tischler



Andrea Bliemsrieder vom ÖGB war in Wels unterwegs und hat nachgefragt, 17.05.2018

© AK 00

„Mehr Pflegepersonal in den Pflege- und Betreuungszentren.“



Betriebsbesuch bei der Fa. iPek, 14.05.2018

Auch die MitarbeiterInnen der Firma iPEK in Hirschegg reden mit bei der Initiative „Wie soll Arbeit?“ während des Besuchs der AK Vorarlberg am 14. Mai 2018. Danke für's Mitmachen!

© Jürgen Gorbach



Swietelsky Schnitzer in Feldkirchen nimmt an der Initiative teil, 16.05.2018

© Ilse Pliskernik-Sčovic

Fa. Lagermax, 15.05.2018

Angestellte und Arbeiter der Firma Lagermax unterstützen die „Wie soll Arbeit?“-Initiative. Christina Becker, Betriebsratsvorsitzende der Firma Lagermax überreicht AK-Präsident Peter Eder die Umfragekarten.



© Alex Seywald

„Unterstützung in finanzieller Hinsicht bei einer Ausbildung im zweiten Bildungsweg.“



Die KollegInnen der Statistik Austria unterstützen „Wie soll Arbeit?“, 17.05.2018
Die Kolleginnen und Kollegen der Statistik Austria unterstützen den Dialog „Wie soll Arbeit?“ mit prominenter Beteiligung des GÖD-Vorsitzenden und ÖGB-Vizepräsidenten Dr. Norbert Schnedl.

© Statistik Austria



Betriebsbesuch bei Laufen, 22.05.2018
Auch die Belegschaft der Fa. Laufen beteiligt sich an der Dialog-Initiative.

© Martina Kahri



„Wie soll Arbeit?“ beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Salesianer Miettex, 18.05.2018

© Silvia Zier

f Facebook

Zum Thema: Soziale Sicherheit

„Ich bin 58....war nie arbeitslos und habe neben zwei Kindern gemeinsam mit meiner Frau etwas aufgebaut und ein bisschen was gespart.... wenn's mich jetzt erwischt und man will meine kleinen Ersparnisse fühle ich mich vom Staat verarscht.....“



Die Dialog-Initiative bei den KollegInnen von Bosch Wien, 18.05.2018

© Michael Träger



younion_Die Daseinsgewerkschaft unterstützt „Wie soll Arbeit?“, 18.05.2018

© Beate Strauss



Auch die Belegschaft der Fa. Hoerbiger unterstützen die AK/ÖGB-Initiative, 18.05.2018

© Martin Molnar

f Facebook

Zum Thema: Gleiche Bezahlung

„Hört endlich auf ,die Frauen und über haupt, die Menschen auszunehmen! Gleiches recht für alle und fertig. Wir leben nicht mehr im Mittelalter,einige Politiker,Chefs usw“



© Alfred Heidler

BetriebsrätInnen von AbbVie, Kaefer, Kone und MA 40, 22.05.2018
Eine tolle spontane Aktion der BetriebsrätInnen von den Unternehmen AbbVie, Kaefer, Kone und MA 40 zur Mittagszeit im Restaurant des Silo-Offices in Wien 23.



© Marsching

Das Elisabethinen-Krankenhaus unterstützt die Kampagne „Wie soll Arbeit?“, 25.05.2018



© AK 00

„Wie soll Arbeit?“ – bei der Voestalpine, 24.05.2018

Ob beim Hochofen, beim Stahlwerk oder am Hauptsteuerstand: Die Arbeit bei der Voestalpine in Linz erfordert in allen Bereichen höchste Konzentration. Die Frage unserer großen Initiative, für alle, die arbeiten, ist für die MitarbeiterInnen daher von ganz besonderer Bedeutung: Wie soll Arbeit in Zukunft aussehen?



© ÖGB Tirol

Erfolgreiche Aktion am Bahnhof Schwaz, 23.05.2018

Das Team von AK und ÖGB Schwaz bei der großen Verteilaktion „Wie soll Arbeit?“ am Bahnhof Schwaz. Die Zustimmung war groß, das Echo positiv. Danke allen Beteiligten für den tollen Einsatz.



© Rainer

Dialog am Hauptplatz in Villach, 24.05.2018



© Scheiber

Wir sagen, was uns wichtig ist!, 25.05.2018

Die Kollegen der Straßenmeisterei Greifenburg unterstützen gemeinsam mit den Dienststellenpersonalvertretern Michael Hartlieb und Andreas Offner die Initiative „Wie soll Arbeit?“.

„Bitte mehr Informationen über Weiterbildung für arbeitssuchende Personen.“

f Facebook

Zum Thema: Gleiche Bezahlung

„Auch die Wertigkeit der Arbeitsleistung gehört neu überdacht !!! Ausgerechnet die Berufe die mit/für Menschen arbeitet z.B. Gesundheits-, Pflege-, Sozialbereich sind extrem schlecht bezahlt, die Anforderungen steigen stetig und die Sozialleistungen z.B. Supervision werden zurück gefahren oder sind schon ganz gestrichen.“



Tag des Dialogs, 26.05.2018

Wer eine dringende Frage zu einem Problem hatte, konnte sich spontan beraten lassen. Etwa bei der Station zum Thema Wohnen, wo viele AK-ExpertInnen gerne Auskunft gaben.

„Bildungsgutscheine auch für Arbeits-suchende bzw. mehr Bildungs-angebote für alle.“

Tag des Dialogs, 26.05.2018

Diesen Tag nutzen viele AK-Mitglieder um Renate Anderl persönlich kennenzulernen und mit ihr ins Gespräch zu kommen.



Tag des Dialogs, 26.05.2018

Renate Anderl im Gespräch bei einer der sieben Themenstation.



© Erwin Schuh



Tag des Dialogs, 26.05.2018

Die AK-Präsidentin Renate Anderl begrüßt persönlich eine Reihe von Gästen am Tag des Dialoges.



Tag des Dialogs, 26.05.2018

Die AK-Präsidentin Renate Anderl im Foyer der AK Wien, welches den Ausgangspunkt der Stationen bildete und weiter in den Gartenbereich führte.



Tag des Dialogs, 26.05.2018

An sieben Mitmach-Stationen diskutierten die Gäste über die Forderungen nach einer Ausweitung der Arbeitszeiten, über die immer noch großen Unterschiede bei der Entlohnung von Männern und Frauen, über die steigenden Kosten beim Wohnen, über die Folgen der rasanten Digitalisierung der Arbeitswelt, über die Zukunft der Pensionen, die soziale Sicherheit durch Arbeitslosengeld, Notstandshilfe und Mindestsicherung und über Lohn- und Sozialdumping.

© Sebastian Philipp

„Burn-out-Prophylaxe Auszeiten: Sabbatical, Bildungskarenz etc. leichter ermöglichen.“



Tag des Dialogs, 26.05.2018
AK-Präsidentin Renate Anderl im Dialog.



Tag des Dialogs, 26.05.2018
Mit Luftballons Freude bereiten.



Tag des Dialogs, 26.05.2018
AK-Präsidentin Renate Anderl im Dialog.



Zum Thema: Mieten

„Find ich gut das ihr euch für günstigere Mieten einsetzt, und allgemein für die Mieter.“



Tag des Dialogs, 26.05.2018
Noch mehr Luftballons!



Tag des Dialogs, 26.05.2018
AK-Präsidentin Renate Anderl im Dialog.



Tag des Dialogs, 26.05.2018
AK-Präsidentin Renate Anderl begrüßt die AK-ExpertInnen persönlich.

„Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung (Ausweitung des Kursprogramms), Beibehaltung der Kollektivverträge und Erhöhung der Schutzbestimmungen für Arbeiter, keine Kürzung des Service und der Beratung.“



Tag des Dialogs, 26.05.2018
 Jüngere BesucherInnen freuten sich über ArtistInnen und die Luftballonstation.

© Erwin Schuh



Tag des Dialogs, 26.05.2018

© Sebastian Philipp



Tag des Dialogs, 26.05.2018
 Andere BesucherInnen kennenlernen und sich austauschen, dafür gab es auch Platz im Gartenbereich.

© Erwin Schuh



Tag des Dialogs, 26.05.2018

© Erwin Schuh




Tag des Dialogs, 26.05.2018
 Ins Gespräch kommen, Meinungen einfangen, AK-ExpertInnen fragen – der Tag stand ganz im Zeichen des Dialogs.

© Sebastian Philipp



Tag des Dialogs, 26.05.2018
 Eine musikalische Umrahmung der Veranstaltung durfte dabei nicht fehlen.

© Sebastian Philipp

 **Twitter**

Weil manche fragen wie die Zukunft der Arbeit aussehen wird ;) seht euch nur einmal auf Augenhöhe das Potenzial und die Energien der Jugend an, dann kennt ihr selbst die Antwort #wiesollarbeit

„Die, die im zweiten Bildungsweg sind, besser fördern und unterstützen. Das AMS ist nicht wirklich die beste Anlaufstelle. Bis zum 35-jährigen Bestehen sollte es einen Fond geben, finanziell zu helfen.“



Jugend-Aktionstag, 29.05.2018
Zum Abschluss der Dialog-Initiative „Wie soll Arbeit?“ diskutierten rund 300 SchülerInnen über ihre Vorstellungen von Arbeit in der Zukunft.

© Stefan Zamisch



Jugend-Aktionstag, 29.05.2018
Eine inspirierende und motivierende Keynote hielt Ali Mahlodji.

© Stefan Zamisch



Jugend-Aktionstag, 29.05.2018
Dem 12-Stunden-Tag zeigten sie die rote Karte und führten die Diskussion zur Arbeitszeitgestaltung auch in den Workshops weiter.

© Stefan Zamisch

Twitter

Data Robot
@TheDataRobot

Trending now in EUROPE

- 🇺🇸: #wiesollarbeit
- 🇧🇪: #GullegemKoerse
- 🇩🇰: #uddpol
- 🇩🇪: #Unwetter
- 🇮🇪: #Dáil
- 🇫🇷: #Liège
- 🇪🇺: #shoppingstar

09:00 - 29. Mai 2018



Jugend-Aktionstag, 29.05.2018
Die Ergebnisse wurden anschließend an AK-Wien Direktor Christoph Klein in Form von Bausteinen – die die Zukunft der Arbeit symbolisieren – übergeben und gemeinsam diskutiert.

© Stefan Zamisch



Jugend-Aktionstag, 29.05.2018
Ein Highlight und richtig emotional wurde es am Ende des Tages, als die Jugendlichen viel Mut bewiesen und ein Rap-Battle gemeinsam mit dem Rap-Duo EsRAP, eine Poetry-Slam-Performance mit der Künstlerin Yasmo, Theater-Einlagen und selbst produzierte Trickfilme präsentierten.

© Stefan Zamisch



Jugend-Aktionstag, 29.05.2018
Auf kreativen Wegen wurden in insgesamt 14 unterschiedlichen Workshops Vorstellungen von der Zukunft der Arbeit diskutiert und erstellt.

© Stefan Zamisch

„Arbeitnehmer schützen und stärken durch Erhöhung von Aus- und Weiterbildungsgeld, Beratung in allen rechtlichen Belangen, Arbeitnehmer-Schutzbestimmungen müssen verbessert werden, Steuerrecht und Service (Steuerspar-tage) müssen beibehalten werden.“

Vielen Dank!

An alle, die an „Wie soll Arbeit?“ teilgenommen haben.

An alle, die bei „Wie soll Arbeit?“ mitgeholfen haben.

Und an alle, die gemeinsam mit uns für die Rechte,
Anliegen und Interessen von Österreichs Arbeitnehmerinnen
und Arbeitnehmern kämpfen!

